

# Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (C. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.  
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Postgebühren) M. 1,50.  
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Brinmann, Hamburg.  
Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg 22, Fehlfstr. 28, 1.

Anzeigen:  
Für die dreigespaltene Beitzelle ober deren Raum 30 A.  
für Versammlungsanzeigen 10 A pro Zeile.

## Lohnbewegung.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in **Bülow, Goldberg i. M. und Halberstadt.**

Gesperrt sind in **Durlach** die Geschäfte von **Gerhard und May** und in **Karlsruhe** die Arbeiter am Schuppenbau im Rheinhafen.

Zuzug nach **Stargard i. Pommern** ist fern gehalten.

## Mehr Aufklärung!

Die deutsche Arbeiterbewegung verdankt ihr Entstehen, ihre Ausbreitung und Stärke zwar mehr der Empörung der Arbeiter über das Bestehende, als der prinzipiellen Aufklärung über Wesen und Ziel der modernen Arbeiterbewegung. Allein daraus darf man nicht folgern, daß die Aufklärung vernachlässigt werden könne, und es ginge doch. Es gibt Situationen, wo sich der Mangel an Aufklärung bitter rächt. Solche Situationen werden häufiger eintreten, je umfangreicher die Arbeiterbewegung wird. So lange eine Bewegung geringen Umfang hat, ist ihre Marschroute unschwer zu finden; unabsehbar kompliziert ist das aber, wenn eine Bewegung bereits Einfluß besitzt und in gewissen Beziehungen bestimmend auftritt. Zeitweilig hilft ja das Talent der Führer über solche Situationen hinweg, auf die Dauer ist das jedoch kein Auskunftsmittel. Es gibt nämlich auch Situationen, wo die Auffassungen gut geschulter Führer auseinandergehen können und tatsächlich auseinandergehen.

Diese Kalamität machte sich bemerkbar in den verschiedenen Rückblicken der Gewerkschaftspresse auf das Jahr 1905. Ein uns nahe verwandtes Gewerkschaftsorgan schreibt in seinem Rückblick u. a.: „Die Auseinandersetzungen, die auf dem Kölner Gewerkschaftskongress und im Anschluß an denselben wie auf dem Jenaer Parteitag innerhalb der Gewerkschaften und zwischen Gewerkschaften und Partei geführt worden sind, haben die Erziehungsarbeit der Gewerkschaften gewaltig gefördert. Wochten alle diese Auseinandersetzungen eines unangenehmen persönlichen Beigeschmacks auch nicht entbehren, so haben sie doch den Blick der Arbeiterbewegung gelenkt, sie haben in Parteikreisen wieder einmal den Sinn für die große Bedeutung der Gewerkschaftsbewegung im Klassenkampf geweckt und vor allem der einigen Zusammenarbeit von Partei und Gewerkschaften die Wege geebnet.“ Andere Gewerkschaftsorgane kommen hingegen zu pessimistischen Auffassungen. Sie hegen vor allem die Befürchtung, daß die Lenkbarkeit der Gewerkschaftsbewegung durch jene Auseinandersetzungen und ihre Folgen erschwert werde und die Widerstände im Gewerkschaftskampfe in Zukunft härtere würden, als sie bisher schon waren. Dazwischen differieren viele verschiedene Auffassungen.

Welche von diesen vielen verschiedenen und sich widersprechenden Auffassungen die richtige ist, kann erst die Zukunft entscheiden. Hier interessiert nur die Tatsache, daß solchen Auseinandersetzungen Einfluß auf die Bewegung zugemessen wird, und darin stimmen alle Auffassungen überein. Wer aber mit dem Wesen und den Zielen der Arbeiterbewegung vertraut ist, läßt sich durch solche Auseinandersetzungen nicht ins Wanken bringen. Es fehlt und fehlt demnach an Aufklärung. Nun ist bei den Auseinandersetzungen manche Ansicht geäußert worden, die Anlaß zu Erörterungen bietet und, wenn sie nicht unbeachtet bleibt, beitragen kann, die Aufklärung zu fördern.

So hat sich u. a. auch das Hamburg-Altonaer Gewerkschaftskartell mit der Angelegenheit beschäftigt und nach längerer Diskussion die nachstehende Resolution beschlossen:

Die Versammlung der Kartelldelegierten und Mitglieder der Gewerkschaftsvorstände von Hamburg-Altona erklärt:

In Erwägung, daß eine erfolgverheißende Bekämpfung der kapitalistischen Produktionsweise mit ihren sozialen Begleitererscheinungen, als da sind: Lohnreduktionen, Unterdrückung der Koalition durch Aussperrungen zc., eine starke und finanziell gut fundierte Gewerkschaftsorganisation zur unerlässlichen Voraussetzung hat, um die wirtschaftliche Position der Arbeiter zu heben und zu kräftigen;

in Erkenntnis dessen, daß das Errungene durch den gewerkschaftlichen Kampf allein nicht gefestigt und in erheblicher Weise weiter gefördert werden kann, es hierzu vielmehr der gesetzlichen Festlegung des bedarf, hält die Versammlung daher auch im Emanzipationskampf des Proletariats die politische Bewegung für ebenso notwendig wie die gewerkschaftliche;

in weiterer Erwägung, daß alle bürgerlichen Parteien der Arbeiterbewegung politisch feindlich gegenüberstehen und nur die Sozialdemokratie als die einzige Vertreterin der Arbeiter auf politischem Gebiet betrachtet werden kann beschließt die heutige Versammlung:

Es ist Pflicht eines jeden Gewerkschaftsmitgliedes, sofern er die in obigen Sätzen ausgesprochene Ueberzeugung gewonnen hat, sich den sozialdemokratischen Vereinen von Hamburg-Altona anzuschließen und eine rege Agitation für dieselben zu entfalten.

Wer die sozialistische Literatur einigermaßen kennt, wird über die Fassung dieser Resolution nicht sonderlich erfreut sein. Die Diskussion hat sich freilich weniger um die Erwägungssätze gedreht, als vielmehr um jene Stelle im Schlusssatz, die wir durch Sperrdruck hervorgehoben haben. Sonst hätten wohl auch die Erwägungssätze eine andere Fassung erhalten. Sie sind sicherlich nicht so gemeint, wie sie sich lesen. Immerhin, die Resolution ist in vorliegender Form beschlossen, und wir haben alle Ursache, sie mit einigen Bemerkungen zu begleiten.

In dem ersten Erwägungssatz ist von „einer erfolgverheißenden Bekämpfung der kapitalistischen Produktionsweise“ die Rede. Wir dürfen uns nicht wundern, wenn die Stelle gelegentlich von NURPARTEIGENOSSEN aufgegriffen wird, um die „Zünftelei“ der Gewerkschaften zu beweisen. Die „Bekämpfung der kapitalistischen Produktionsweise“ ist nämlich nicht sozialdemokratisch. Im Erfurter Programm heißt es vielmehr: „Die ökonomische Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft führt mit Notwendigkeit zum Untergang des Kleinbetriebes... indes die Produktionsmittel das Monopol einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Kapitalisten und Großgrundbesitzern werden. Hand in Hand mit dieser Monopolisierung... geht die Entwicklung des Werkzeuges zur Maschine, geht ein riesenhaftes Wachstum der Produktivität der menschlichen Arbeit...“ Hiergegen kämpft die Sozialdemokratie nicht an. Ein Kampf gegen diese Entwicklung gilt ihr als reaktionär! „Die Mittelstände, der kleine Industrielle, der kleine Kaufmann, der Handwerker, der Bauer, sie alle bekämpfen die Bourgeoisie (bezw. die entsprechende Produktionsweise), um ihre Existenz als Mittelstände vor dem Untergang zu sichern. Sie sind also nicht revolutionär, sondern konservativ. Noch mehr, sie sind reaktionär, sie suchen das Rad der Geschichte zurückzudrehen.“ („Das kommunistische Manifest.“) Im Erfurter Parteiprogramm wird ausgeführt: „Nur die Verwandlung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum und die Umwandlung der Warenproduktion in sozialistische, für und durch die Gesellschaft betriebene Produktion kann es bewirken, daß der Großbetrieb und die stets wachsende Ertragsfähigkeit der gesellschaftlichen Arbeit für die bisher ausgebeuteten Klassen aus einer Quelle des Elends und der Unterdrückung zu einer Quelle der höchsten Wohlfahrt und allseitiger harmonischer vervollkommnung werde.“ Das ist etwas anderes, als „Bekämpfung der kapitalistischen Produktionsweise!“ Und die Gewerkschaftsbewegung ist dabei keineswegs eine „unerlässliche Voraussetzung“; jedenfalls fassen die offiziellen Theoretiker der sozialdemokratischen Partei

die Sache nicht so auf. Das ist ja die Quelle der Antipositivität so vieler NURPARTEIGENOSSEN gegen die Gewerkschaftsbewegung!

Verweist man die Gewerkschaftsbewegung auf die „Bekämpfung der kapitalistischen Produktionsweise“, dann erinnert das nur zu sehr an jene Stelle im „Kommunistischen Manifest“, wo es heißt: Im Anfang der oben skizzierten Entwicklung richten die Arbeiter „ihre Angriffe nicht nur gegen die bürgerlichen Produktionsverhältnisse, sie richten sie gegen die Produktionsinstrumente selbst; sie vernichten die fremden konkurrierenden Waren, sie zerstören die Maschinen, sie stecken die Fabriken in Brand, sie suchen die untergegangene Stellung des mittelalterlichen Arbeiters wieder zu erringen.“ In der Tat wird diese Stelle des „Kommunistischen Manifestes“ bis heutigen Tages noch von Theoretikern wie Rosa Luxemburg fruktifiziert. (Vergl. ihre Schrift: „Sozialreform oder Revolution?“ S. 19.) Natürlich soll einer solchen „Bekämpfung der kapitalistischen Produktionsweise“ in obiger Resolution nicht das Wort geredet sein. Das kann aber nicht scharf genug hervorgehoben werden.

Die freien Gewerkschaften bekämpfen die kapitalistische Produktionsweise ebensowenig, wie diese von der Sozialdemokratie bekämpft wird. Das sind die guten Wirkungen des sozialdemokratischen Geistes, der in den deutschen Gewerkschaften herrscht, die Erfolge der vom wissenschaftlichen Sozialismus erfüllten gewerkschaftlichen Agitation! Wir betonen das nicht nur jenen NURPARTEIGENOSSEN gegenüber, die nicht ablassen, den Gewerkschaften „Zünftelei“ anzudichten, sondern auch den Scharmachern gegenüber, die die Gewerkschaften als „kulturwidrig“ demunzieren. Die freien Gewerkschaften führen vielmehr einen wirklichen Kampf gegen die „sozialen Begleitererscheinungen“ der kapitalistischen Produktionsweise. Das Ziel der gewerkschaftlichen Bewegung ist die Wahrung und Verbesserung der beruflich-wirtschaftlichen Lage der Arbeiter. Sie sucht dieses Ziel zu erreichen, durch eine demokratische Organisation und eventuell durch den Kampf gegen die Kapitalisten und Arbeitgeber des Berufes, den jede Gewerkschaft vertritt. Die Gewerkschaften sollen so ausgebaut werden, daß sie dem Arbeiter immerwährend als Rückhalt dienen, seine bürgerliche Existenz zu behaupten. Und es scheint notwendig zu sein, recht oft daran zu erinnern, daß die Gewerkschaften mit diesen Bestrebungen stehen und fallen. Sie haben sich dieses Gebiet nicht willkürlich gewählt, es ist ihnen auch von niemand etwa aus Machtvollkommenheit oder besserer Einsicht zugewiesen, sondern die Natur der bürgerlichen Gesellschaftsordnung und ihre Entwicklung weisen den Gewerkschaften dieses Gebiet an. Sie können es nicht verlassen, ohne in Gefahr zu kommen, unterzugehen oder doch in andere als sozialdemokratische Hände zu gleiten. Das sollten vor allem jene übereifrigen NURPARTEIGENOSSEN beachten, die zwar der Arbeiterklasse helfen wollen, aber dabei die gewerkschaftliche Tätigkeit als „Sisyphusarbeit“ herabwürdigend oder den Gewerkschaften andere Aufgaben als die unschweren aufzunehmenden versuchen. Gegen Bestrebungen, die so tief in der Natur der Verhältnisse wurzeln, wie die gewerkschaftlichen Bestrebungen, verflucht man sich auf die Dauer nicht ungestraft! Das haben schon manche erfahren müssen, nicht nur weite Arbeiterkreise, u. a. auch die deutsche Reichsregierung.

Im zweiten Erwägungssatz der obigen Resolution wird versucht, die Notwendigkeit der politischen Arbeiterbewegung zu erklären. Diese soll demnach das durch den Gewerkschaftskampf Errungene gesetzlich festlegen und weiter fördern. Die ganze Auffassung läßt die politische Arbeiterbewegung gewissermaßen als Schwanz der gewerkschaftlichen erscheinen. Das muß freilich

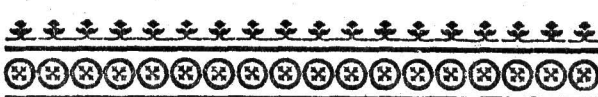


den Widerspruch der Nurparteiengenossen herausfordern. Denn das sozialdemokratische Parteiprogramm besagt, die oben skizzierte gesellschaftliche Umwandlung „bedeutet die Befreiung nicht bloß des Proletariats, sondern des gesamten Menschengeschlechts, das unter den heutigen Zuständen leidet. Aber sie kann nur das Werk der Arbeiterklasse sein, weil alle anderen Klassen, trotz der Interessenstreitigkeiten unter sich, auf dem Boden des Privateigentums an Produktionsmitteln stehen und die Erhaltung der Grundlagen der heutigen Gesellschaft zum gemeinsamen Ziel haben“. Die Arbeiterklasse „kann den Uebergang der Produktionsmittel in den Besitz der Gesamtheit nicht bewirken, ohne in den Besitz der politischen Macht gekommen zu sein“. Den Kampf der Arbeiterklasse um die politische Macht „zu einem bewußten und einheitlichen zu gestalten und ihm sein notwendiges Ziel zu weisen — das ist die Aufgabe der sozialdemokratischen Partei“.

Wir nehmen zwar nicht an, daß durch obige Resolution diese Bestrebungen der Sozialdemokratie verschleiert werden sollen, kennen wir doch die Verfasser jener Resolution viel zu gut und unter den Hamburger Arbeitern läge zu einer solchen Verschleierung auch nicht einmal ein Schein von Veranlassung vor. Allein die Führer und Agitatoren unserer Konkurrenzorganisationen haben die nicht gerade ehrenhafte Eigenschaft, solche Unklarheiten als „Verschleierungskünste der Sozialdemokratie“ zu denunzieren und zu fruchtifizieren, obgleich die Sozialdemokratie gar keine Ursache hat, ihre Bestrebungen zu verschleiern. Ihren Zweck kann sie nur erreichen, wenn die Arbeiterklasse durchdrungen ist von dem Ziel der Sozialdemokratie. Jeder durch Vorpiegelung falscher Tatsachen gewonnene Parteigenosse wirkt in der Sozialdemokratie mehr hemmend als fördernd. Die paar Beiträge, die ein solcher „Genosse“ zahlt, sind nicht das Wesentlichste, auch sein numerisches Gewicht nicht; auf seine Zuverlässigkeit kommt es an, die sich nur auf Ueberzeugung von der Nützlichkeit und Notwendigkeit der sozialdemokratischen Bestrebungen gründen kann.

Anders verhält es sich mit dem dritten Erwägungssatz obiger Resolution. Die Arbeiter können ihre gewerkschaftlichen Kämpfe nicht führen und ihre gewerkschaftlichen Organisationen nicht entwickeln ohne politische Rechte. Sie brauchen sehr notwendig eine politische Interessenvertretung, um ihre politischen Rechte zu schützen und zu vervollständigen. Die bürgerlichen Parteien stehen den gewerkschaftlichen Bestrebungen feindlich gegenüber. Wenn sie Zuneigung bekunden, so nur zu dem Zweck, die Gewerkschaftsbewegung zu spalten und auf diese Weise ihre Kraft zu brechen, oder um der sozialdemokratischen Partei den Ruf freitritt zu machen, die einzige Vertreterin der politischen Interessen der Arbeiter zu sein. Jeder zielbewußte Gewerkschaftler wird daher auch in die Reihen der Sozialdemokraten eintreten, weil die sozialdemokratische Partei in der Tat die politische Interessenvertretung der Gewerkschaften ist.

Darum sind die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften aber noch nicht eins. Man kann nur in dem Sinne von „sozialdemokratischen Gewerkschaften“ reden, daß die Mitglieder der Gewerkschaften, soweit sie überhaupt einer politischen Partei angehören, Sozialdemokraten sind. Das ist aber nicht ein beabsichtigter, sondern ein durch die Verhältnisse geschaffener Zustand. Die Gewerkschaften sollen unpolitische Organisationen sein und bleiben. Sie sind ein notwendiges Glied in der bürgerlichen Gesellschaftsordnung und sollen jedem Lohnarbeiter des betreffenden Berufs, den sie vertreten, offen stehen, welches immer die politische Gesinnung des betreffenden Arbeiters sein mag. Um den Zweck einer Gewerkschaft zu erreichen, muß diese möglichst alle Arbeiter ihres Berufes umfassen, sie muß hintanstellen, was die Berufsgenossen trennt, und sie muß in Vordergrund drängen, was ihnen gemeinsam ist: die Wahrung und Verbesserung ihrer beruflich-wirtschaftlichen Lage! Wie alle notwendigen Glieder der bürgerlichen Gesellschaftsordnung, ist auch die Gewerkschaftsbewegung eines der wirksamsten Mittel zur Weiterentwicklung der kapitalistischen Produktionsweise. Wer das begriffen hat, läßt sich durch keine Auseinandersetzungen ins Wanken bringen. Denkende Arbeiter werden immer sowohl in der sozialdemokratischen Partei wie in ihrer Gewerkschaft zu finden sein, oder mit anderen Worten: sie werden immer das eine tun und das andere nicht lassen!



## Verbandsnachrichten.

### Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

#### Kassengeschäftliches.

Noch einmal weisen wir darauf hin, daß die Arbeitslosen- und Reiseunterstützungsquittungen immer nach Schluß des Monats für den betreffenden Monat mit samt der Monatsübersicht einzufenden sind. Hierbei darf nicht versäumt werden, die vorgebrachten Einschlag-Papierstreifen zu benutzen. Die diesbezüglichen Briefe sind, sobald solche mehr als zwei Arbeitslosenunterstützungsquittungen nebst Monatsübersicht enthalten, stets mit 20  $\%$  zu frankieren. Sind nur Reiseunterstützungsquittungen mit Monatsübersicht zu versenden, so können neun solcher Quittungen für 10  $\%$  Frankatur versandt werden; sobald es mehr sind, muß mit 20  $\%$  frankiert werden. Auch ist es durchaus notwendig, nur die für den Versand der Unterstützungsquittungen vorgesehenen Ruberts zu benutzen, jedoch hierin keine Veränderungen zu verpacken, da die pp. Briefe nicht immer sofort geöffnet werden.

Ab. Römer, Kassierer.

### Bekanntmachungen der Gauvorstände.

#### Gau Nordbayern.

#### Bericht über das vierte Quartal 1905.

Wohl selten im Leben bin ich schwerer enttäuscht worden, als beim Antritt meiner Stellung als Gauleiter für Nordbayern. Aus dem ganzen Gebiet, das ich in leidlich gutem Zustande vorzufinden gehofft hatte, gähnten mit wenig Ausnahmen mir recht trostlose Verhältnisse entgegen. Daß unter diesen erscheinenden Umständen die Berichtsperiode nicht so reich an Erfolgen sein kann, dürfte begreiflich und entschuldbar sein, noch dazu, wo in dem mir zugeteilten Bezirk Zahlstellen in Betracht kommen, die schon zu wiederholten Malen eingegangen und wiedererrichtet sind. Meine Pflicht war es deshalb zunächst, mich der Erhaltung der bestehenden Zahlstellen, ihrem inneren Ausbau und ihrer Festigung zu widmen. Neugegründet wurde nur eine Zahlstelle, und zwar in Markt-Redwitz, sie zählt zur Zeit 30 Mitglieder. Unterschiedliche Versuche, die Ansbacher Kameraden wieder dem Verbandszugezuführen, scheiterten an deren Engbergigkeit und Mutlosigkeit. Sie halten es für zweckmäßiger, einem Zimmererverein (Vergnügungsverein), der etwa 30 bis 35 Mitglieder zählt, ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden; es rührt sie nicht im geringsten, daß andere Verufe am Orte, ja selbst ihre eigenen Berufskollegen in den kleinen Provinzialstädten sie bezüglich der Lohn- und Arbeitsverhältnisse überflügeln, sie schaffen bei eifriger Arbeitszeit und einem Stundenlohn von 30  $\%$  und darunter weiter.

Versammlungen wurden abgehalten 35, Vorstandssitzungen 12, Platz- und sonstige Besprechungen 19, Platzbelegiertenitzungen 4, während in 17 Fällen bei der Fertigstellung von Quartalsabrechnungen, Schlichtung und Beilegung von Differenzen ein Eingreifen notwendig war. Sitzungen des Gauvorstandes haben 2 stattgefunden. Flugblätter, Handzettel, Zirkulare usw. wurden annähernd 3000 angefertigt. Postausläufe sind 367, Einläufe 98 zu verzeichnen.

Die Mitgliederbewegung des vierten Quartals zeigt kein angenehmes Bild; nach einer genaueren Durchsicht der Tabellen mußten recht viele Namen gestrichen werden. Die örtlichen Verwaltungsorgane funktionieren im allgemeinen auch nicht recht; die gefassten Beschlüsse und die erteilten Winke werden nicht immer befolgt; in einzelnen Zahlstellen bekämpfen sich sogar die Vorstandsmitglieder aufs heftigste, machen somit jede Möglichkeit, die Organisation nutzbringend anzusetzen, illusorisch. Wie Versammlungen oft hintertrieben werden, davon ein Beispiel. In einem Orte, den ich hier nicht namentlich machen will, hatte ich eine Versammlung arrangiert und die Flugblätter verbrietet. Da war es ein Vorstandsmittglied, das sich der sonst ungewohnten Mühe unterzog, die Kameraden noch vor Tagwerden aufzusuchen und sie abbestellte, gleichzeitig auch die Versammlung abmeldete. Wo so gearbeitet wird, kann die Bewegung nicht vorwärts kommen. Solange wir uns selbst vergleichen und das Leben sauer machen, werden wir nicht nur keine Fortschritte zeitigen, sondern überhaupt im Emanzipationskampfe ohnmächtig sein.

Aber auch der Umstand, daß das Gros der Verbandsmitglieder, ja der Zimmerer überhaupt, auf dem Lande wohnt, ist für die Bewegung ein Hemmnis. Es fehlt der Zusammenhalt und das gegenseitige Einbernehmen. Die in den Städten wohnenden Zimmerer müssen es endlich auch unterlassen, die außerhalb der Stadt oder auf dem Dorf ansässigen Kameraden mit dem Prädikat „Bauer“ zu belegen. Gerade den ländlichen, in geistiger Beziehung vielleicht etwas rückständigen Kameraden gegenüber müssen wir Nachsicht üben, sie belehren und unterrichten, in welcher Weise gerade sie seitens des Unternehmertums benützt werden, die Lohn- und Arbeitsbedingungen künstlich hintanhaltend zu helfen. Wenn wir so eintreten, dann dürfte auch diesen Kameraden klar werden, welche unwürdige Rolle ihnen das Unternehmertum oft zuteilt, welchen Schaden sie sich und ihren Mitarbeitern zufügen, wenn sie, wie z. B. in einer Stadt, deren Namen ich hier ebenfalls verschweigen will, mit 6-8  $\%$  pro Stunde weniger entlohnt werden als die in der Stadt wohnenden, trotzdem auch deren Lohnverhältnisse schon unter aller Kritik sind.

Goffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß diejenigen, die bisher ihr Sündenkonto allzu sehr bereicherten, wie auch diejenigen, die mit gefalteten Händen den Dingen ruhig zusahen, in sich gehen, selbst tätige Verfechter unserer gerechten Sache werden und andere mit erziehen helfen; dann dürfte es ein Leichtes werden, das Feld zu erobern. Gehörte Nordbayern bisher wirklich zu den rückständigsten Gegenden Deutschlands, so laßt uns das neue Jahr auf

das ausgiebigste benutzen zur rastlosen Agitation für unsere Organisation, damit wir uns Zustände schaffen, deren wir uns unseren Kameraden im übrigen Deutschland gegenüber nicht zu schämen brauchen. Unsere Parole im neuen Jahre laute: Vorwärts, dem Ziele entgegen!

Mürnberg, im Januar 1906. Oskar Promm.

### Unsere Lohnbewegungen.

**Forderungen und Stellungnahme der Unternehmer zu denselben in Pösch.** Infolge eines gemeinsamen Beschlusses der Maurer und Zimmerer hatte es der Gesellensauschuß übernommen, die von beiden Berufen beschlossene Forderung auf Einführung der neunstündigen Arbeitszeit und eines Stundenlohnes von 50  $\%$  den Unternehmern zu übermitteln. Die Jünung beräumte bald darauf eine Sitzung mit dem Gesellensauschuß an, über deren Ergebnis in einer gemeinsamen Maurer- und Zimmererverammlung am 5. Januar Bericht erstattet wurde. Das Angebot der Unternehmer ging dahin, bei einer vierjährigen Vertragsdauer einen Stundenlohn von 50  $\%$  zu bewilligen. Nach reiflicher Diskussion wurde das Angebot der Unternehmer einstimmig abgelehnt und die Vertreter ersucht, mit den Unternehmern auf Grund der alten Forderungen erneut in Unterhandlungen zu treten.

**Abgewehrte Lohreduktion in Rosen.** Die Firma Roskam & Lindner ließ am 4. Januar durch ihren Techniker die Zimmerer in Kenntnis setzen, daß alle beim Nichten Beschäftigten fortan nur 45  $\%$  pro Stunde erhalten sollten, obgleich der Lohn laut Tarif auf 49 bis 50  $\%$  festgesetzt ist. Kurz entschlossen legten die Kameraden sofort die Arbeit nieder. Als die Lohnkommission, der man die Angelegenheit meldete, bei der Firma vorstellig wurde, konnte die Sache beigelegt werden. Die Lohreduktion ist somit durch das einmütige Auftreten der Kameraden bemiieden worden.

**Ende des Platzstreiks in Teterow.** Endlich nachgeben müssen hat die Firma Davids & Wolin in Teterow, deren Geschäft seit dem 27. August vorigen Jahres gesperrt war, weil sie die Zimmerarbeiten vorwiegend von ungelerten Arbeitern ausführen ließ. Alle Versuche, auf dem Verhandlungswege die Differenzen zu beheben, blieben seither erfolglos. Es scheint indes, daß die Firma nun kampfsamde geworden ist; möglich ist auch, daß sie ihr Unrecht einseht. Von dem Arbeitgeberverband, den die Firma um Vermittlung ersucht hat, ist sie ebenfalls nicht im Zweifel gelassen worden, daß ihr Verhalten inkorrekt war und daß sie in Zukunft bei ähnlichen Vorkommnissen Unterstützung nicht zu gewärtigen hätte. Somit blieb kein anderer Ausweg, als mit der Organisation Frieden zu schließen. Ob er von Dauer sein wird, sieht allerdings dahin.

### Berichte aus den Zahlstellen.

**Aachen.** Eine mäßig besuchte Mitgliederversammlung tagte hier am 31. Dezember. Kamerad Janzen aus Düsseldorf hielt ein Referat über: „Die hiesigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse“, das allgemeinen Beifall fand. Danach wurde der Lohn- und Arbeitstarif für Aachen und Umgegend nochmals zur Diskussion gestellt und mit einigen Abänderungen von der Versammlung einstimmig angenommen. Sodann gab der Kassierer die Abrechnung bekannt. Dieselbe wurde für richtig befunden und der Kassierer entlastet.

**Arensvalde.** Am 31. Dezember fand unsere Mitgliederversammlung statt. Im ersten Punkt der Tagesordnung wurde der Lohnstarif beraten und genehmigt. Dem Kassierer wurde für seine Mühewaltung eine jährliche Entschädigung von M. 5 zugebilligt. Ein Antrag, den Arbeitslosen aus lokalen Mitteln 50  $\%$  pro Woche zu bewilligen, wurde zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Am Schluß ermahnte der Vorsitzende die Kameraden, für besseren Veranlassungsbesuch zu agitieren und alles aufzubieten, unsere Organisation zu stärken und zu festigen.

**Berchtesgaden.** Am 7. Januar tagte hier eine öffentliche Bauarbeiterversammlung. Kamerad Kemmer referierte über: „Sind unsere Lohn- und Arbeitsbedingungen verbesserungsbedürftig und wie können sie verbessert werden?“ Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag sprach auch noch der Gauleiter, der Maurer Genosse Harte, im Sinne des Referats. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten voll und ganz einverstanden. Die Versammlung hält eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der hiesigen Bauarbeiter für unumgänglich notwendig und beauftragt ihre Gauvorstände mit der Ausarbeitung der diesbezüglichen Lohn- und Arbeitstarife, worin unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen vorgehen sind. Einer späteren Versammlung sollen die Tarife vorgelegt werden. Da als Vorbedingung einer Lohnbewegung eine gute Organisation vorhanden sein muß, verspricht die Versammlung, für deren weitestehende Ausbreitung Sorge tragen zu wollen und erachtet es als Ehrenpflicht eines jeden Kollegen, sich seiner Organisation anzuschließen.“ Es wurde beschlossen, für Maurer und Zimmerer 35  $\%$ , für Bauhilfsarbeiter 30  $\%$  Stundenlohn zu fordern. Ueberstunden sollen mit 5  $\%$  Zuschlag, Nacht- und Sonntagarbeit mit 50 pSt. Zuschlag bezahlt werden. Bei auswärtiger Arbeit soll das eventuelle Fahrgeld, ohne Uebernachtung pro Stunde 5  $\%$  mehr, bei Uebernachtung pro Tag M. 1 mehr bezahlt werden.

**Bielefeld.** In der „Zentralhalle“ tagte am 31. Dezember unsere Mitgliederversammlung, die eine reichhaltige Tagesordnung aufwies. Die vom Kassierer bekannt gegebene Quartalsabrechnung wurde von der Versammlung genehmigt. In seinem Jahresbericht wies der Vorsitzende einleitend darauf hin, daß das verlossene Jahr wie für die Gewerkschaften im allgemeinen auch für unsere Organisation reich an Kämpfen gewesen sei. Wir in Bielefeld hätten schon 1904 den Unternehmern einen Tarifentwurf zugestellt, ohne indes einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. 1905 seien wir dann von neuem auf den Plan getreten; bevor es aber zu ernstem Vorgehen kam, hätten die Unternehmer einiges Entgegenkommen gezeigt. Das gemachte Angebot habe jedoch nicht befriedigt und sei im Mai in eine partielle Streikbewegung eingetreten worden, mit dem Erfolge, daß nach wiederholten Verhandlungen ein Tarifabschluß auf Grundlage eines Stundenlohnes von 48  $\%$  bis 1. April 1906



und 50  $\%$  bis 1. April 1908 zu stande gekommen sei. Wenn nun auch der erzielte Erfolg nicht vollkommen befriedigend, so dürfte man doch deshalb in der Agitation für unsere Zahlstelle nicht erlahmen, sondern müsse im Gegenteil eifrigt bestrebt sein, nach wie vor die Interessen der Organisation zu fördern. Leider bleibe in dieser Beziehung manches zu wünschen übrig, wie auch der schwache Versammlungsbesuch wieder zeige. Das müsse in Zukunft anders werden. Im Laufe des Jahres haben 17 Vorstandssitzungen, 12 Mitglieder-, 9 öffentliche, 1 außerordentliche und 8 Platzversammlungen stattgefunden. Am Jahreschlusse war ein Kassenbestand von M. 426,91 zu verzeichnen. Der Vorstand wurde bis auf den ersten Schriftführer und den zweiten Kassierer wiedergewählt. Für diese wie auch für einen Kartellbelegierten mußte Neuwahl stattfinden. Zur Wahl der Bezirkskassierer wurden Vorschläge entgegengenommen, und soll zunächst durch den Vorstand eine Einteilung der Bezirke erfolgen. Nachdem noch in „Verschiedenes“ einige Punkte erledigt waren, trat Schluß der Versammlung ein.

**Bonn.** In der Mitgliederversammlung am 31. Dezember referierte Kamerad Lemerenz-Gresfeld über: „Die Notwendigkeit einer reichsgesetzlichen Regelung des Bauarbeiterschutzes“. Er forderte am Schlusse die Kameraden auf, die Petition an den Reichstag zu unterzeichnen, damit die Regierung sehe, daß es den deutschen Bauarbeitern Ernst sei mit ihren Forderungen auf Verbesserung des Bauarbeiterschutzes. Der Referent erntete für seinen Vortrag reichen Beifall. Leider war die Versammlung schlecht besucht, trotzdem die Kameraden durch Handzettel eingeladen waren. Anschließend an den Vortrag wurde die Vorstandswahl vorgenommen, welche ergab, daß der alte Vorstand wiedergewählt wurde. Nachdem Kamerad Lemerenz in seinem Schlußwort die Kameraden ermahnte, für besseren Versammlungsbesuch zu sorgen, wurde die Versammlung geschlossen.

**Dresden und Umgegend.** Der Versammlungsbericht in voriger Nummer ist irreführend. Die Funktionäre sind noch nicht gewählt, sondern erst vorge schlagen worden, und zwar: als Vertrauensmänner Hermann Dehmichen und Fritz Gamenz. Als Mitglieder des Agitationskomitees die Kameraden H. Schmidt, J. Dose, H. Graupner, G. Grüttner, R. Köhler, G. Präs, G. Weisler, J. Metzler, M. Schade und G. Seidel. Als Revisoren G. Zeibig, D. Delle, J. Dose, H. Graupner und M. Zacharias.

**Duisburg.** Am 7. Januar fand unsere Mitgliederversammlung statt mit folgender Tagesordnung: Kassenbericht, Jahresbericht des Vorstandes, Vorstandswahl, Verbandsangelegenheiten. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer unter ausführlicher Erläuterung der einzelnen Positionen. Ihm wurde auf Antrag der Revisoren Entlastung erteilt. Trotz der bedeutenden Ausgaben, die sich im abgelaufenen Jahre notwendig machten, schließt die Lokalfasse mit einem nicht unerheblichen Gewinn ab, was allseitige Beriedigung hervorrief. In seinem Jahresbericht behandelte der Vorsitzende in der Hauptsache die vorgekommenen Differenzen, betonend, daß diese dank unserer Organisation sämtlich zu unseren Gunsten verlaufen seien. Das sei um so erfreulicher, als es in unserer Zahlstelle durchweg nur wenig ältere, länger organisierte Kameraden gebe. Ein Drittel der Mitglieder gehöre erst zwei Jahre der Organisation an, während ein Viertel erst im letzten Geschäftsjahr beigetreten sei. Bei dieser Sachlage sei es durchaus notwendig, daß die Kameraden dem Vorstand immer hülfsreich zur Seite stehen, ihn unterstützen in der Agitation sowohl wie auch in den Organisationsarbeiten. Hieran schloß sich die Wahl des Vorstandes und der Revisoren. Mit der Aufforderung an die Gewählten, allzeit getreu ihre Pflicht zu erfüllen, wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

**Frankenberg.** In unserer Versammlung am 7. Januar erstattete der Vertrauensmann Bericht über die Kassenverhältnisse im vierten Quartal. Die Versammelten überzeugten sich durch Einsichtnahme in die Bücher von der Richtigkeit und erteilten dem Kassierer Entlastung. Da der Vertrauensmann eine Wiederwahl ablehnte, mußte eine Neuwahl erfolgen; ebenfalls mußte an Stelle eines seit Amt niederlegenden Revisoren ein neuer gewählt werden. Anschließend daran wurde die Wahl von zwei Kartellbelegierten vorgenommen. Nach einigen anfeuernden Worten des Vertrauensmannes, für besseren Versammlungsbesuch Sorge zu tragen, trat Schluß ein.

**Königsberg.** Unsere erste diesjährige Mitgliederversammlung tagte am 4. Januar bei Pohlmann, Tannaustr. 28. Sie war recht gut besucht; auch Kamerad Finsel-Ebbing war anwesend. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde von dem Kassierer die Quartalsabrechnung bekannt gegeben und von der Versammlung genehmigt. Hierauf hielt Kamerad Finsel eine Ansprache, in der er die Kameraden auf forderte, auch im neuen Jahre ihre Pflicht zu tun, damit die Organisation der Zimmerer in Königsberg ein Bollwerk werde, an dem alle Verheerungen des Unternehmertums scheitern würden. Dann wurde die Wahl des Vorstandes und der Revisoren, wie auch der Kartellbelegierten vorgenommen. Nach Erledigung einiger örtlicher Angelegenheiten wurde zu „Verschiedenes“ übergegangen. Kamerad Finsel behandelte hierbei den Entwurf eines Bauarbeiterschutzes und die dem Reichstage zugehende Petition, die Anwesenden zur Unterschrift der letzteren ersuchend. Ferner wurde noch über ungenügende Bewachung und Nichtbefolgung der Verordnungen und Vorschriften betreffs Bauarbeiterschutzes Klage geführt. Mit einem Hoch auf den Verband wurde hierauf die Versammlung geschlossen.

**Marientveder.** Am 6. Januar fand hier eine Mitgliederversammlung statt, in der zuerst die Neuwahl des Vorstandes vollzogen wurde. Einstimmig wurde der alte Vorstand bis auf den ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Letzterer verließ im Laufe der Versammlung seinen Posten, was auf die anwesenden Mitglieder einen recht unangenehmen Eindruck machte. Kamerad Finsel-Ebbing, der anwesend war, sprang gleich ein und leitete die Versammlung weiter, das Verhalten des Vorsitzenden in scharfen Worten rügend. Hierauf wurde ein neuer Vorsitzender gewählt. Alsdann wurde der Lohnsatz für das Jahr 1906 nochmals zur Sprache gebracht. Es wurde beschlossen, daß der Vorstand einen Tarif auszuarbeiten und diesen einer Versammlung am 28. Januar vorlegen soll. Kamerad Finsel wird an derselben teilnehmen. Mit dem Wunsche auf ein besseres Gedeihen der Zahlstelle für das Jahr 1906 wurde die Versammlung geschlossen.

**Mirow.** In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 7. Januar, zu der alle Kameraden eingeladen waren, wurde zunächst die Vorstandswahl vollzogen. Dann wurde noch auf den in der Versammlung am 30. Dezember gefassten Beschluß hingewiesen, wonach jeder Kamerad verpflichtet ist, während der beitragsfreien Zeit pro Woche 10  $\%$  an die Lokals-

kasse abzuführen, sowohl die in Arbeit Stehenden, wie auch die Arbeitslosen.

**Posen.** Am 20. Dezember fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung bei Sommer, Hedwigstraße 16, statt. Nach Verlesung des Protokolls wurde vom Kassierer die Abrechnung vom vierten Quartal bekanntgegeben und von den Revisoren für richtig erklärt. Die Vorstandswahl, die sodann vorgenommen wurde, ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes bis auf den zweiten Schriftführer und zweiten Revisoren. Als Kartellbelegierter wurde noch Kamerad Bergemann hinzugewählt. Der Vorsitzende tabelte noch besonders den schwachen Versammlungsbesuch und sprach die Hoffnung aus, daß im neuen Jahre ein etwas regeres Leben in die Zahlstelle kommen möge. Im selben Sinne sprach auch Kamerad Bergemann. Der Kartellbelegierte gab den Kartellbericht. Hierauf wurden noch einige örtliche Angelegenheiten geregelt, worauf Schluß erfolgte.

**Salzwedel.** Unsere Versammlung am 8. Januar regelte zunächst die geschäftlichen Angelegenheiten, um dann die Wahlen der Vorstandsmittglieder, der Revisoren, Platzbelegierten und Lohnkommissionsmitglieder vorzunehmen. Alle Posten wurden von tüchtigen Kameraden besetzt, die gewillt sind, unsere Zahlstelle vorwärts zu bringen.

**Tübingen.** Am 26. Dezember tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung in Carlens Gesellschaftshaus. Nachdem die Tagesordnung bekannt gegeben und das Protokoll verlesen war, wurde der Kartellbericht erstattet, aus dem nichts besonderes hervorzuheben ist. Dann legte der Kassierer die von den Revisoren geriffelte Quartalsabrechnung vor. Das vierte Quartal hat demnach mit einer Einnahme von M. 92,55 und einer Ausgabe von M. 79,35 abgeschlossen, so daß sich der Kassenbestand um M. 13,20 vermehrt hat, und zwar auf M. 119,47. Als Versammlungslokal wurde Carlens Gesellschaftshaus wiedergewählt. Hierauf fand die Vorstandswahl statt. Im Punkt „Verschiedenes“ wurde der Schriftführer aufgefordert, in der nächsten Versammlung einen Jahresbericht zu erstatten; weiter wurde angeregt, einen Fahnenfonds zu gründen. Da die alte Fahne sich in Händen der Meister befindet, dürfte es wohl schwer halten, diese als Eigentum betrachten zu können. Es wurden zwei Mann gewählt, bei dem betreffenden Meister hiefür vorstellig zu werden. Sollten wir die Fahne nicht als die unsere betrachten können, dann ist der Anregung Folge zu geben. Es wurde noch scharf gerügt, daß der Versammlungsbesuch im verfloffenen Jahre ein so mäßiger gewesen sei, und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß darin in Zukunft eine Besserung eintrete.

**Traunstein.** Am 6. Januar fand eine außerordentliche Versammlung statt. Kamerad Kemmer referierte über: „Der Tarifvertrag und seine Vorteile.“ Der interessante Vortrag wurde mit regem Interesse verfolgt und fand ungeteilten Beifall. Der zweite Punkt der Tagesordnung: Lohnfrage, rief eine lebhafte Debatte hervor. Von allen Rednern wurde betont, daß ein Lohn von 30  $\%$  für Traunstein entschieden zu niedrig sei. Die Konjunktur sei in diesem Frühjahr danach angetan, eine Lohnforderung an die Arbeitgeber zu stellen. Es sollen 35  $\%$  gefordert werden, für Ueberrunden 5  $\%$  mehr, für Nacht- und Sonntagsarbeit 10  $\%$  mehr. Bei auswärtiger Arbeit über vier Kilometer entfernt das eventuelle Jahrgeld und 5  $\%$  Zuschlag; wenn Ueberrunden notwendig ist, wöchentlich freie Hin- und Rückfahrt, und pro Tag M. 1 Zuschlag. Der Gauleiter wurde beauftragt, diese Punkte zu einem Tarifvertrag zu formulieren und zur passenden Zeit den Arbeitgebern zu unterbreiten.

**Heckermünde.** Am 31. Dezember fand bei Klitzsch unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt; sie war nur schwach besucht. Vom Kassierer wurde die Abrechnung vom letzten Quartal, wie auch die Jahresabrechnung verlesen, und von der Versammlung für richtig befunden. Die Revisoren hatten sich nicht der Mühe unterzogen, im Jahre 1905 die Kasse auch nur einmal zu revidieren oder eine Abrechnung zu unterschreiben. Die Neuwahl des Vorstandes mußte des schwachen Besuches wegen zur nächsten Versammlung zurückgestellt werden. Der Vorstand wurde beauftragt, die Mitglieder zur nächsten Versammlung durch Handzettel einzuladen. Der Antrag eines Kameraden, den Mitgliedern zur nächsten Versammlung ein Gelfuhrwerk zur Verfügung zu stellen, wurde unter Beifall angenommen. Einem Kameraden, der bereits 13 Wochen krank ist, wurden 10 Mark Unterstützung bewilligt. Nachdem noch vom Kassierer die Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

**Würzburg. (Jahresbericht.)** Die hiesige Zahlstelle hatte am Schlusse des Jahres 1904 einen Mitgliederbestand von 63; der Zugang im Laufe des Jahres 1905 betrug 91, der Abgang 80, bleibt mithin am Jahreschlusse 1905 ein Bestand von 74. Versammlungen haben zehn stattgefunden, in Höchberg, Heidingsfeld, Versbach und Würzburg. Referate wurden gehalten von den Kameraden Füllenschmid, Kemmer, Proum und Rösch. Sitzungen wurden acht abgehalten. Im Mai 1905 trat unsere Zahlstelle in den Ausstand, nachdem die Lohnforderung von den Zimmermeistern abgelehnt war. 112 Kameraden waren an dem Streik beteiligt, der am 26. Juli für beendet erklärt wurde. Der Erfolg war eine Lohnhöhung von durchschnittlich 4  $\%$  pro Stunde. Die Kassenabrechnung der Zahlstelle ist aus folgenden Zahlen ersichtlich. Einschließlich eines Bestandes von M. 24,95 aus dem Jahr 1904 betrug die Jahreseinnahme M. 1305,20 gegenüber einer Ausgabe von M. 1201,29. Die Entrichtung der Beiträge geschieht jetzt mit größerer Pünktlichkeit, da der mit der Kolportage des „Zimmerer“ Beauftragte auch das Einkassieren besorgt. Zu wünschen läßt der Versammlungsbesuch; eine große Zahl Kameraden bleibt den Versammlungen völlig fern; sie zu bewegen, fortan sich mit mehr Interesse unserer Sache zu widmen, muß Aufgabe jedes denkenden Kameraden sein.

In den am 5., 6. und 7. Januar dieses Jahres in Höchberg, Würzburg, Heidingsfeld und Versbach abgehaltenen Versammlungen wurde nach einem mit Beifall aufgenommenen Vortrage des Kameraden Proum-Nürnberg beschlossen, zur Stärkung des Lokalfonds 10 Extramarken à 15  $\%$  zu fleben. Die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung wurde dem Kameraden Mehling übertragen. Verschiedene Mißstände in dem bisherigen Verkehrslokal veranlaßten uns, ein anderes ausfindig zu machen. Das ist gelungen, und findet schon die nächste Versammlung am 21. Januar, Nachmittags 2  $\%$  Uhr, im Gasthaus „Zum Stern“, Sternplatz, statt. In dieser Versammlung werden auch die Wahlen zum Vorstand vorgenommen, weshalb rege Beteiligung erwünscht ist. Kamerad Proum wird anwesend sein.

**Zittau.** Eine ziemlich gut besuchte Versammlung tagte am 6. Januar im Volkshaufe. Ueber: „Kulturzustände im Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts“ sprach Kamerad Rösch-Dresden. Die Versammelten zollten ihm für seinen trefflichen Vortrag reichen Beifall. Aus dem Jahres- und Kassenbericht, der hierauf erstattet wurde, ist folgendes erwähnenswert. Der Mitgliederbestand hat sich von 81 am Schlusse des Vorjahres auf 145 am Schlusse des abgelaufenen Jahres erhöht. Die Gesamteinnahme belief sich auf M. 1466,40, ihr stand eine Ausgabe von M. 1206,40 gegenüber, so daß der Lokalfasse am Schlusse des Jahres 1905 M. 260 verblieben. Der Bestand der Lokalfasse stellt sich somit einschließlich des Gewinns vom Jahre 1904 auf M. 372,98. Anschließend an den Bericht wurden die Wahlen vorgenommen. Dann erstattete die Lohnkommission Bericht über ihre Tätigkeit. Ferner wurde noch beschlossen, eine Versammlungskontrolle einzuführen.



**Baugewerbliches.**

**Zur Unterstützung der Petition an den Reichstag** im Umlauf gegebene Petitionsbogen müssen bis zum 1. Februar d. J. an den Unterzeichneten zurückgesandt sein. Später eingelangte Petitionsbogen finden keine Berücksichtigung. G. Heintz, Hamburg 7, Bejenbinderhof 56, 2. Stg.

**Mißkö auf Bauteiler.** In Hadersleben kam am 10. Januar der Zimmerer Dorendorf beim Holzabrichten der Maschine zu nahe, so daß ihm vom Ringfinger der linken Hand zwei Glieder weggeschnitten wurden. — Ein tödlich verlaufener Unfall trug sich am 6. Januar an einem Neubau in Berlin, Monumentenstraße, zu. Der Zimmerer August Maurer war beim Bretterhochziehen nach dem Schutzdach in der vierten Etage tätig. Ein über ihm befindlicher Zimmerer konnte aber das ihm zugereichte Brett nicht fassen, wodurch Maurer das Gleichgewicht verlor und in die Tiefe stürzte. In der dritten Etage erfaßte er noch einige Steine der Fensterbrüstung, um sich festzuhalten. Die gaben aber nach und der Zimmerer stürzte mit dem Kopfe auf einen im Hofe lagernden Steinhäufen. Ihm wurde der Schädel eingeschlagen und der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod konstatieren. Die Leiche wurde nach dem Leichenschauhaufe gebracht. — In Eßln stürzte am 8. Januar von einem Neubau an der Biersenerstraße ein Zimmermann von der vierten Etage in die Tiefe und erlitt einen Schädelbruch sowie einen Beinbruch und einen Armbruch. Der Verunglückte wurde mittels städtischen Krankenwagens ins Vincenzhospital in Nippes gebracht; er starb jedoch bereits auf dem Transport dahin. Der Mann war verheiratet und Vater von acht Kindern. — Eine von schweren Folgen begleitete Baukatastrophe hat sich am 11. Januar in Berlin an einem Neubau in der Komintenerstraße ereignet. Beim Transport von Steinen und Kalk mittels Wagen über eine Brücke im vierten Stock des Treppenhauses brach die Brücke; die Wagen und zwei Arbeiter stürzten in die Tiefe. Vier weitere Arbeiter, die in den unteren Stockwerken arbeiteten, wurden ebenfalls mit in die Tiefe gerissen. Zwei Arbeiter konnten sich im letzten Augenblick an einem Vorsprung anklammern und wurden dann, ohne Schaden erlitten zu haben, aus ihrer gefährlichen Lage befreit, während einer schwer und zwei leicht verletzt sind.

**Mißstände auf Bauten vor Gericht.** Ein bedauerlicher Baunfall führte am 3. Januar die Maurer Auras und Jannowski unter der Anklage der fahrlässigen Eötung vor die 8. Strafkammer des Landgerichts I Berlin. Beide Angeklagte waren im Dienste der Beton- und Monierbau-Aktiengesellschaft an dem Tunnelbau des Bahnhofs in der Beusselstraße beschäftigt, und zwar hatte Auras die Stellung eines Vorarbeiters. An dem Tunnelbau war schon ein Holzgerüst in zwei Etagen zur Ausführung von Steinmearbeiten aufgerichtet gewesen. Das ursprüngliche Gerüst war dann in der oberen Etage abgerüstet worden; am 25. Oktober aber ordnete Auras an, daß Jannowski das Gerüst in der ursprünglichen Form wieder herstellen solle, um die Verfassungsarbeiten fertigstellen zu können. Es wird nun behauptet, daß Jannowski vorschriftswidrig die obere Etage nicht in der ganzen Breite des Gerüstes mit Brettern belegt habe, sondern daß zwischen den Brettern und dem Abschluß des Gerüstes nach außen hin ein ziemlich breiter leerer Raum geblieben sei. Auch soll die Weiteröffnung, durch die man von der unteren Etage des Gerüstes nach der oberen gelangte, vorschriftswidrig nicht mit einem Schutzgelande versehen gewesen sein. Als der Maurer Hirsch, ein 54-jähriger Mann, am 25. Oktober auf diesem Gerüst im zweiten Stockwerke arbeitete, muß er wohl beim Zurücktreten von der Tunnelwand entweder in den leeren Raum zwischen dem Bretterbelag und der äußeren Schutzwehr, oder aber in die Weiteröffnung geraten sein; kurz, er fiel plötzlich in die Tiefe und blieb schwer verletzt liegen. Er wurde nach dem Krankenhaus befördert und ist dort am 30. Oktober an den Folgen der Verletzungen verstorben. Der Staatsanwalt machte die Angeklagten für den Unfall verantwortlich, den ersten, weil er sich nicht vor der vorschriftsmäßigen Herstellung des Gerüstes überzeugt, den zweiten, weil er das Gerüst so mangelhaft hergestellt habe. Nach dem Gutachten des Baurats Stoll lag ein Verstoß gegen die Vorschriften der Gerüstordnung und der Unfallverhütungsvorschriften vor. — Rechtsanwält Leonh. Friedmann bedauerte, daß seinem Antrage auf Voruntersuchung nicht stattgegeben worden sei und beantragte Freisprechung, da die Art des Unglücksfalles nicht genügend aufgeklärt sei. — Der Gerichtshof verurteilte Auras zu sechs Wochen, Jannowski zu 14 Tagen Gefängnis.

Die Verhandlung legt, wie so viele ähnliche, die Frage nahe, warum denn nicht der eigentliche Bauleiter zur Verantwortung gezogen und weshalb, wiewohl der Tod eines Menschen Folge des Unfalles war, keine Voruntersuchung eingeleitet ist.



# Abrechnung des Zentral-Verbandes der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands über das 3. Quartal 1905.

e = eingetreten, a = ausgetreten, ü = übergetreten, \* = Einzelzahler.

(Schluß.)

Position	Zahlstelle	Rechnende Mitglieder	Einnahme										Ausgabe														
			Bestand des Lokalfonds vom vorigen Quartal		Z. vor. Quart. a. Orte verbl. Zentral-fassengelb.		Eintritts-gebühren		Zentral-fonds-Wochen-beiträge		Rückständige Beiträge früherer Quart.		Lokalfonds		Summa	In die Zentral-fasse gelangt für Zentral-fonds-Wochenbeiträge		Für d. Streit-fonds an die Zentral-fasse gelangt		Vertliche und andere Ausgaben		Bestand des Lokalfonds		Zentral-fassengelb. i. b. Zahlst. verblieben		Summa	
			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
319	Lorch	6	37 77	48 70	—	—	26 10	—	—	—	—	8 70	—	121 27	48 70	14 40	9 99	—	—	22 08	26 10	—	—	—	—	121 27	
320	Lübben-Steinfirch.	51	275 —	203 50	3 —	—	262 70	—	—	—	—	110 15	—	854 35	201 —	—	9 20	—	—	375 95	268 20	—	—	—	—	854 35	
321	Lübbeck	155	1977 18	—	—	2 50	629 95	16 10	—	—	—	356 85	1567 40	4549 98	580 —	—	—	—	—	967 03	68 55	—	—	—	—	4549 98	
322	Lüben i. Schl.	27	45 59	—	—	1 50	83 70	—	—	—	—	27 90	6 20	164 89	—	—	—	—	—	39 10	85 20	—	—	—	—	164 89	
323	Lübs i. Pomm.	6	4 58	—	—	—	24 30	—	—	—	—	8 10	—	37 48	24 80	—	—	—	—	10 03	—	—	—	—	—	37 48	
324	Lübtheen i. M.	30	11 44	—	—	3 —	117 60	—	—	—	—	39 20	—	171 24	118 90	—	—	—	—	39 99	1 35	—	—	—	—	171 24	
325	Lübzig i. M.	30	103 45	—	—	—	117 —	—	—	—	—	39 —	—	259 45	117 —	—	—	—	—	124 92	—	—	—	—	—	259 45	
326	Ludewalbe	93	670 93	305 10	2 —	—	409 70	—	—	—	—	204 85	4 50	1597 08	716 80	100 80	—	—	—	706 13	—	—	—	—	—	1597 08	
327	Lüdenscheid	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
328	*Ludwigslust	8	75 57	31 90	—	—	28 50	—	—	—	—	9 50	17 60	163 57	31 90	17 60	—	—	—	75 07	29 —	—	—	—	—	163 57	
329	Lüneburg	45	14 92	—	—	6 —	221 60	—	—	—	—	87 90	2 10	332 52	227 60	—	—	—	—	48 27	—	—	—	—	—	332 52	
330	Lörrach	70	—	—	—	33 50	227 40	—	—	—	—	75 80	111 60	448 30	260 90	8 —	—	—	—	74 95	—	—	—	—	—	448 30	
331	Lyd	27	9 30	29 40	—	—	105 05	—	—	—	—	34 65	1 90	188 80	29 40	—	—	—	—	41 31	113 55	—	—	—	—	188 80	
332	Langenöls (e)	9	—	—	—	1 —	11 75	—	—	—	—	4 70	—	17 45	12 75	—	—	—	—	4 04	—	—	—	—	—	17 45	
333	Lingen (e)	10	—	—	—	4 50	—	—	—	—	—	—	—	4 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 50	
334	Löwenberg (e)	26	—	—	—	5 50	85 70	—	—	—	—	11 90	—	53 10	41 —	—	—	—	—	10 87	—	—	—	—	—	53 10	
335	Magdeburg	304	2259 54	30 —	9 —	—	1658 70	—	—	—	—	743 —	14 18	4714 42	1167 70	—	—	—	—	2684 87	530 —	—	—	—	—	4714 42	
336	Mainz	140	263 28	—	—	11 50	634 40	17 40	—	—	—	310 85	32 60	1274 03	667 30	—	—	—	—	461 73	—	—	—	—	—	1274 03	
337	Malschin	20	35 16	—	—	—	81 —	—	—	—	—	27 —	—	143 16	81 —	—	—	—	—	37 64	—	—	—	—	—	143 16	
338	Malschow	19	3 90	—	—	—	80 10	—	—	—	—	26 70	—	111 20	80 60	—	—	—	—	18 30	—	—	—	—	—	111 20	
339	Mannheim	635	3241 18	970 80	47 50	—	2889 80	74 50	—	—	—	1126 85	289 80	8540 43	8910 05	562 70	—	—	—	3421 60	26 60	—	—	—	—	8540 43	
340	Martensburg	51	30 21	268 55	1 50	—	164 10	1 —	—	—	—	55 50	—	520 86	435 15	—	—	—	—	63 86	—	—	—	—	—	520 86	
341	Marienwerder	33	—	31 15	—	—	94 20	—	—	—	—	47 10	—	172 45	75 63	17 50	—	—	—	—	45 97	—	—	—	—	172 45	
342	Marburg	25	34 70	34 75	4 50	—	42 —	—	—	—	—	8 40	—	124 35	34 75	—	—	—	—	36 06	46 50	—	—	—	—	124 35	
343	Marföbel (ü)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47 60	47 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47 60	
344	Meerane	62	156 37	—	—	1 —	240 —	—	—	—	—	80 —	—	477 37	241 —	—	—	—	—	186 52	—	—	—	—	—	477 37	
345	Memel	33	81 78	83 40	4 —	—	117 60	—	—	—	—	39 20	—	325 98	108 40	34 80	—	—	—	79 25	96 60	—	—	—	—	325 98	
346	Mersburg	39	38 40	18 80	5 50	—	173 70	1 25	—	—	—	52 60	—	290 25	199 25	34 80	—	—	—	38 40	—	—	—	—	—	290 25	
347	Metz	180	587 14	510 15	55 —	—	979 20	35 —	—	—	—	455 20	131 60	2753 29	607 65	184 —	—	—	—	562 31	970 95	—	—	—	—	2753 29	
348	Miesbach	24	197 89	—	—	1 —	91 50	4 —	—	—	—	32 10	—	327 19	96 50	—	—	—	—	213 09	—	—	—	—	—	327 19	
349	Miesbach	24	51 83	49 60	3 —	—	63 50	—	—	—	—	25 40	1 —	194 33	116 10	12 80	—	—	—	63 23	—	—	—	—	—	194 33	
349	Minden i. W.	63	83 60	—	—	1 —	224 45	—	—	—	—	82 20	45 10	437 10	—	—	—	—	—	158 74	225 45	—	—	—	—	437 10	
350	Mitrow i. M.	26	34 77	—	—	—	130 80	12 —	—	—	—	46 40	—	223 97	143 85	—	—	—	—	53 86	—	—	—	—	—	223 97	
351	Mittweida	37	13 36	—	—	1 50	155 70	—	—	—	—	51 90	—	222 76	157 20	—	—	—	—	44 08	—	—	—	—	—	222 76	
352	Mühlberg a. d. G.	18	—	—	—	—	97 —	4 40	—	—	—	38 95	—	140 85	—	—	—	—	—	42 94	76 40	—	—	—	—	140 85	
353	Mühlhausen i. Th.	39	71 15	—	—	4 50	103 75	8 40	—	—	—	45 70	—	233 50	—	—	—	—	—	101 30	116 65	—	—	—	—	233 50	
354	Mühlhausen i. G.	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
355	Mühlheim a. Rh.	51	470 19	—	—	4 —	318 —	16 20	—	—	—	144 05	44 61	992 05	333 20	—	—	—	—	570 10	—	—	—	—	—	992 05	
356	Mühlheim a. d. R.	44	339 11	196 —	2 —	—	216 80	7 80	—	—	—	86 50	20 —	868 21	422 60	84 80	—	—	—	314 11	—	—	—	—	—	868 21	
357	München	810	2698 36	—	—	38 50	3201 50	170 55	—	—	—	2101 15	1158 85	9368 91	3235 87	—	—	—	—	3950 58	—	—	—	—	—	9368 91	
358	Münster i. W.	50	84 53	—	—	3 50	228 —	—	—	—	—	85 80	25 —	427 43	—	—	—	—	—	161 81	232 10	—	—	—	—	427 43	
359	*Mühlau i. S.	21	9 88	—	—	2 —	81 90	—	—	—	—	27 30	—	121 88	83 90	—	—	—	—	25 07	—	—	—	—	—	121 88	
360	Möln i. L.	17	2 10	—	—	2 —	62 70	—	—	—	—	20 90	—	87 70	64 70	—	—	—	—	20 61	—	—	—	—	—	87 70	
361	Martneufkirchen (e)	17	—	—	—	8 50	13 50	—	—	—	—	5 40	1 70	29 10	22 —	—	—	—	—	5 04	—	—	—	—	—	29 10	
362	Mellenhof (e)	26	—	—	—	14 —	51 25	—	—	—	—	20 50	2 30	88 05	65 25	—	—	—	—	18 88	—	—	—	—	—	88 05	
363	Mauen	65	328 26	—	—	3 —	385 —	2 50	—	—	—	165 65	—	884 41	390 50	—	—	—	—	469 26	—	—	—	—	—	884 41	
364	Naumburg a. d. S.	14	2 01	17 74	3 50	—	57 90	—	—	—	—	28 95	—	110 10	50 —	—	—	—	—	28 03	21 49	—	—	—	—	110 10	
365	Naurob	18	90 39	—	—	—	102 —	—	—	—	—	38 25	—	231 14	102 50	—	—	—	—	97 04	—	—	—	—	—	231 14	
366	Neubrandenburg	24	100 81	41 65	—	—	90 60	—	—	—	—	30 20	11 02	274 78	41 65	8 80	—	—	—	120 03	91 10	—	—	—	—	274 78	
367	Neubulow	29	34 50	—	—	—	130 55	7 50	—	—	—	46 50	9 90	228 90	138 —	38 40	—	—	—	30 17	—	—	—	—	—	228 90	
368	Neudamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
369	Neuenhagen	16	3 45	81 40	—	—	72 80	—	—	—	—	27 30	—	185 45	154 70	—	—	—	—	22 34	—	—	—	—	—	185 45	
370	Neuenhain	16	118 09	218 50	2 —	—	75 —	—	—	—	—	27 95	—	441 19	200 —	—	—	—	—	136 84	95 15	—	—	—	—	441 19	
371	Neuhaldensleben	55	610 71	70 65	3 —	—	198 60	—	—	—	—	74 20	—	947 16	270 95	53 60	—	—	—	597 68	1 30	—	—	—	—	947 16	
372	Neukloster	12	28 95	—	—	—	77 50	—	—	—	—	34 70	—	130 75	79 50	—	—	—	—	51 25	—	—	—	—	—	130 75	
373	*Neu-Langlow	5	64 89	36 90	—	—	30 75	—	—	—	—	14 85	—	147 89	36 90	—	—	—	—</								



Postion	Zahlstelle	Rahlfelder	Einnahme										Ausgabe						Summa										
			Bestand des Lokalfonds vom vorigen Quart.		R. vor. Quart. a. Orte verb. Zentral-fassengelber		Eintritts-gebühren		Zentral-fonds-Beiträge		Rückständige Beiträge früherer Quart.		Lokalfonds		Summa		An die Zentral-fassengelber für Zentral-fonds-Beiträge			Für d. Streit-fonds an die Zentral-fassengelber		Dortliche und andere Ausgaben		Bestand des Lokalfonds		Zentral-fassengelber i. d. Rahlfelder		Summa	
			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
417	Basewalk	23	26 40	63	—	4	—	83	—	5	—	31	—	—	—	212 40	113 50	—	—	60 75	1 65	36 50	—	—	212 40				
418	Benzlitz	18	103 26	—	—	2 50	—	63 30	—	—	—	21 10	—	—	—	190 16	65 80	—	—	10 61	113 75	—	—	—	190 16				
419	Berleberg	22	39 47	—	—	—	—	102 20	—	—	—	34 50	—	20	—	176 37	99	—	24	5 03	45 44	—	—	2 90	176 37				
420	Borsheim	39	—	22 28	—	6 50	—	101 10	—	—	—	50 55	—	36	—	216 43	92 95	—	34 95	32 62	18 98	36 93	—	—	216 43				
421	Büningsstadt	37	63 26	—	—	2 50	—	129 40	—	—	—	54 90	—	—	—	250 06	127 65	—	66 70	52 02	3 69	—	—	—	250 06				
422	Bünneberg	53	631 09	—	—	3 50	—	268 70	9	—	—	126 45	76 93	—	—	1115 67	281 20	—	—	91 84	742 63	—	—	—	1115 67				
423	*Blauen i. B.	90	2065 66	—	—	2 50	—	458 40	4 75	—	—	232 05	19 50	—	—	2782 83	442 60	117 60	—	232 44	1967 17	23 05	—	—	2782 83				
424	Bodejuch	11	—	—	—	1	—	82 85	—	15 40	—	41	—	34 78	—	175 03	47 15	—	19 20	24 25	32 33	52 10	—	—	175 03				
425	Böfzig	32	2 70	160	—	—	—	133 65	—	—	—	63 20	—	—	—	359 55	160 75	—	—	59 65	5 50	133 65	—	—	359 55				
426	Bosen	204	688 28	231 50	—	35	—	1011 40	—	—	—	380 50	—	6	—	2352 68	1231	—	200	260 50	614 78	46 40	—	—	2352 68				
427	Boisdam	175	1761 80	— 50	—	15 50	—	844 70	—	—	—	508 25	—	—	—	3130 75	844 20	—	—	145 48	2124 57	14 50	—	—	3130 75				
428	Breck	45	55 24	—	—	3	—	242 85	4 80	—	—	101 30	152	—	—	559 19	250 65	79 60	—	213 34	15 60	—	—	—	559 19				
429	Brenslau	9	173 76	80 45	—	—	—	39	—	—	—	18 75	—	—	—	311 96	80 45	—	—	10 80	181 71	39	—	—	311 96				
430	Byritz i. Pom.	14	28	—	—	—	—	44 70	—	—	—	14 90	—	1	—	88 60	44 70	—	—	24 75	19 15	—	—	—	88 60				
431	Bassau (e)	13	—	—	—	6 50	—	—	—	—	—	—	—	—	6 50	6 50	—	—	—	—	—	—	—	—	6 50				
432	Barrkirchen (e)	17	—	—	—	8 50	—	31	—	—	—	6 20	170	—	—	47 40	5 50	—	—	4 80	3 42	34	—	—	47 40				
433	Birmaienß (e)	14	—	—	—	6 50	—	19 20	—	—	—	6 40	—	—	—	32 10	25 70	—	—	?	6 40	—	—	—	32 10				
434	Duedlinburg	35	30 88	130 25	—	5	—	105	—	—	—	35	—	—	—	304 13	66 25	—	—	13 95	51 93	172	—	—	304 13				
435	Duerfurt	22	29 93	72 30	—	11	—	106 50	—	—	—	35 50	—	—	—	255 23	72 30	20	—	6 45	38 98	117 50	—	—	255 23				
436	Radolfszell	19	25 07	77 60	—	9	—	69 90	—	—	—	23 30	—	—	—	204 87	156 50	12	—	4 75	31 62	—	—	—	204 87				
437	Rastenburg	42	33 12	92 55	—	6 50	—	124 50	—	—	—	40 95	3 50	—	—	301 12	223 55	25 60	—	17 42	34 55	—	—	—	301 12				
438	Rastatt	19	7 84	— 60	—	1 50	—	64 50	—	—	—	21 50	8 10	—	—	103 54	66	5 40	—	11 42	20 72	—	—	—	103 54				
439	Rathenow	63	413 06	—	—	6 50	—	265	7 75	—	—	144 65	8 65	—	—	845 61	279 25	—	—	55 18	511 18	—	—	—	845 61				
440	Radenburg	44	38 79	—	—	9 50	—	149 55	—	—	—	48 55	3	—	—	249 39	159 05	15	—	49 83	25 51	—	—	—	249 39				
441	Recklinghausen	43	79 42	—	—	12	—	280 80	15 30	—	—	94 20	27 50	—	—	459 22	258 35	—	—	179 91	20 96	—	—	—	459 22				
442	*Raminich	5	—	—	—	—	—	80 75	9	—	—	16 80	22 01	—	—	79 06	19 20	—	—	34 60	11 61	13 65	—	—	79 06				
443	Regensburg	86	5 40	—	—	14	—	222 25	—	—	—	88 90	1	—	—	331 55	200	—	—	16 85	78 45	36 25	—	—	331 55				
444	*Reichenbach i. B.	31	123 51	3 15	—	5	—	135 30	4 25	—	—	47 15	—	—	—	318 36	—	—	—	36 80	133 86	147 70	—	—	318 36				
445	Reichenbach	42	125 63	222 05	—	—	—	167 65	—	—	—	76 65	—	—	—	592 48	222 05	—	—	56 79	145 49	168 15	—	—	592 48				
446	Reinbeck	25	177 40	162 10	—	1 50	—	126 95	—	—	—	58 45	34 20	—	—	560 60	162 10	—	—	173 59	96 46	128 45	—	—	560 60				
447	Reinshausen	38	326 68	—	—	5 50	—	226 40	—	—	—	85 05	—	—	—	660 93	232 20	—	—	55 11	373 62	—	—	—	660 93				
448	Reudersburg	65	622 50	—	—	5	—	340 40	5 10	—	—	181 90	7 50	—	—	1112 40	350 50	—	—	47 13	714 77	—	—	—	1112 40				
449	Reppen a. d. D.	17	56 42	—	—	—	—	67 50	—	—	—	21 70	—	—	—	145 87	67 75	9 60	—	28 20	40 32	—	—	—	145 87				
450	Ribnitz	13	—	—	—	2	—	51 25	—	—	—	20 50	8 62	—	—	82 37	53 25	6	—	2 34	20 78	—	—	—	82 37				
451	Richtenberg i. P.	21	87 63	80 45	—	—	—	81	4	—	—	28 60	6 50	—	—	288 18	80 45	26 40	—	30 95	65 38	85	—	—	288 18				
452	Röbel	16	12 18	55 65	—	—	—	59 10	—	—	—	19 70	20	—	—	167 13	55 65	16 70	—	5 50	29 68	59 80	—	—	167 13				
453	Ronneburg	26	13 45	—	—	5	—	56 50	—	—	—	22 60	—	—	—	97 75	61 70	—	—	5 20	30 85	—	—	—	97 75				
454	Rothheim v. d. G. (ü)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111 10	—	108 60	—	—	—	2 50	—	—	—	—	111 10				
455	Rosenheim i. B.	60	53 59	95 35	—	11 50	—	157 25	6	—	—	65 90	8 15	—	—	897 74	272 35	—	—	16 11	109 28	—	—	—	897 74				
456	Roslau a. d. E.	28	88 61	—	—	3	—	126 10	2	—	—	41 90	—	—	—	261 61	131 10	43 20	—	22 60	64 71	—	—	—	261 61				
457	*Rohweil	44	39 81	—	—	—	—	180 75	2	—	—	52 50	15 20	—	—	240 26	110	—	—	50 17	57 34	22 75	—	—	240 26				
458	Rostock i. M.	103	87 41	178 90	—	1	—	564 80	9 90	—	—	216 75	49 18	—	—	1107 94	754 60	162	—	163 02	28 32	—	—	—	1107 94				
459	Rothenburg a. d. E.	16	5 68	1 50	—	1 50	—	46 50	—	—	—	9 30	—	—	—	64 48	34 45	—	—	3 05	11 93	15 05	—	—	64 48				
460	Rudolfsdorf	14	57 99	—	—	1	—	50 40	—	—	—	16 80	—	—	—	126 19	—	—	—	4 20	70 59	51 40	—	—	126 19				
461	Ruhrort	80	490 97	—	—	30 50	—	434	—	—	—	162 75	750 20	—	—	1868 42	565	—	—	599 18	704 24	—	—	—	1868 42				
462	Rudolfsdorf (e)	11	—	—	—	5	—	3	—	—	—	1	—	—	—	9	8	—	—	—	—	—	—	—	9				
463	Röhrda (e)	9	—	—	—	1 50	—	43 55	—	—	—	20 10	—	40	—	65 55	45 05	—	—	—	—	—	—	—	65 55				
464	Rohleben (e)	14	—	—	—	1	—	23 40	—	—	—	7 80	—	—	—	32 20	24 40	—	—	2 30	5 50	—	—	—	32 20				
465	*Rötha (e)	21	—	—	—	1 50	—	68 70	2 25	—	—	28 80	—	70	—	96 95	72 70	—	—	1 02	23 23	—	—	—	96 95				
466	Rothemühl (e)	11	—	—	—	3 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 50	3 50	—	—	—	—	—	—	—	3 50				
467	Saalfeld	26	4 05	—	—	3	—	106 20	1	—	—	35 80	—	—	—	150 05	110 20	15 20	—	17 95	6 70	—	—	—	150 05				
468	Saarbrücken	62	29 49	156 10	—	24	—	207 70	—	—	—	79 50	—	—	—	496 79	159 50	—	—	88 65	20 34	228 30	—	—	496 79				
469	Salungen	38	51 10	—	—	—	—	138 60	3 25	—	—	47 50	—	—	—	240 45	141 85	—	—	5 57	93 03	—	—	—	240 45				
470	Salzweil	20	43 88	3 65	—	3	—	73 20	—	—	—	24 40	—	—	—	148 13	76 55	—	—	8 54	59 74	3 30	—	—	148 13				
471	Sand	65	195 94	284 65	—	—	—	287 30	—	—	—	102 25	—	—	—	870 59	284 60	50	—	45 74	202 45	287 80	—	—	870 59				
472	Satow i. M.	12	10 02	—	—	—	—	46 80	—	—	—	15 60	—	—	—	72 92	47 30	—	—	2 18	23 44	—	—	—	72 92				
473	Sehaldsbrück	55	264 52	—	—	1 50	—	306 40	1 95	—	—	179 20	13 30	—	—	766 87	309 85	102 60	—	108 20	246 22	—	—	—	7				







# Abschluß der Hauptkasse über das 3. Quartal 1905.

Einnahme.	
Vermögensbestand vom 2. Quartal 1905	M. 368950,76
Aus den Zahlstellen laut Abrechnungstabelle: a) Zentralfondsbeiträge	219134,92
b) Streifondsbeiträge	22913,39
Gutterale zu den Mitgliedsbüchern	305,80
Für „Geschichte der deutschen Zimmererbewegung“	312,80
„Protokolle der 16. Generalversammlung“	1039,65
„Inserate per Verlag des „Zimmerer“	73,10
„Kopportagemarken, Druckkosten zurück“	23,80
„Lieder (Verbandslied)“	4,70
An Reiszahlungen	308,46
„Streifunterstützungen zurück“	235,90
„Rechtsschutz zurück“	1139,30
Vom Verlag des „Zimmerer“ zurück	5000,—
An Zinsen	33,60
Extrazugänge für die Zimmerer in Basel und Wien	947,20
Für die Ausgeperrten in der Elektro-Industrie Berlin und Umgegend (durch die Zahlstelle Potsdam)	100,—
Diverses	45,30

Summa... M. 620571,68

Ausgabe.	
Per Agitation	M. 21933,06
„ Bauarbeiterchutz	272,65
„ Buchbinderarbeiten	2353,70
„ Bureaukosten	126,62
„ Drucksachen	1039,—
„ Gehälter	2460,—
„ Gemäßregelunterstützungen	1428,35
„ Generalkommission, Beitrag für das 2. Quartal	1600,—
„ Hilfsarbeiten im Verbandsbureau	1087,50
„ Invalidenversicherung	84,96
„ Konferenzen und Sitzungen	2194,05
„ Porti	674,95
„ Quittungsmarken	230,—
„ Rechtsschutzkosten	2724,53
„ Reiseunterstützungen	35,25
„ Revisionen	11,85
„ Schreibmaterialien	250,90
„ Stempel	254,—
„ Streifkontrolle	604,73
„ Streifunterstützungen	133154,82
„ Telegramme	18,15
„ Verbandsauschutz (Aufwendungen desselben)	25,—
„ Verbandsorgan	21460,17
„ Verbranntes Handwerkszeug, Entschädigungen	375,40
„ Verlag des „Zimmerer“ für Inserate aus den Zahlstellen	51,05
„ Zeitungsabonnements des Vorstandes	8,87
„ Diverses	25,—
„ Ausgesperrte der Elektro-Industrie, Berlin (durch die Zahlstelle Potsdam)	100,—
„ Vermögensbestand am 19. Oktober 1905	425989,12

Summa... M. 620571,68

## Bilanz.

Gesamteinnahme der Zentralkasse	M. 620571,68
Gesamtausgabe	„ 194582,56
Bestand am 19. Oktober 1905	M. 425989,12

## Vermögens-Ausweis.

Bestand der Zentralkasse am Schlusse des 2. Quartals 1905	M. 368950,76	
Zunahme im 3. Quartal	„ 57039,—	
Bestand der Zentralkasse am 19. Oktober 1905		M. 425989,76
Zentralkassengelder verblieben in den Zahlstellen am Schlusse des 2. Quartals	M. 33271,38	
Abnahme im 3. Quartal	„ 1610,25	
Zentralkassengelder verblieben in den Zahlstellen am Schlusse des 3. Quartals		„ 32881,63
Die Lokalfondsbestände betragen am Schlusse des 2. Quartals	M. 298275,15	
Zunahme im 3. Quartal	„ 34745,39	
Die Lokalfondsbestände betragen am Schlusse des 3. Quartals		„ 333020,54
Gesamtvermögen des Verbandes am 19. Oktober 1905		M. 791891,93
Zunahme seit dem 2. Quartal 1905		„ 91394,64
Dasselbe betrug am 20. Juli 1905		M. 700497,29

Vorstehende Abrechnung geprüft und mit den Belegen übereinstimmend befunden zu haben, bestätigen:

H. C. C. C., zweiter Vorsitzender, Hamburg 22, Fehlfstr. 28, 1. Et.  
 F. Krohn, Hamburg 26, Wendenstr. 373, 2. Et.  
 Aug. Rathmann, Wandsbek, v. Vargenstr. 29.

Adolf Römer, Kassierer, Hamburg 22, Fehlfstr. 28, 1. Et.

## Aus den Unternehmerorganisationen.

**Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe** umfaßt jetzt nach siebenjährigem Bestehen rund 10 000 Mitglieder in 6 Bezirks- und 152 Lokalverbänden. Nach der Gewerbezahlung von 1895 stellt sich die Zahl der selbständigen Gewerbetreibenden im Baugewerbe auf rund 50 000, demnach wären nach obigen Zahlen ein Fünftel organisiert. Immerhin beweisen diese Zahlen einen Fortschritt gegenüber des Arbeitgeberbundes im Jahre 1902. Damals gehörten ihm in 3 Bundes- und 116 Lokalverbänden nur 5319 Mitgliedern, darunter 5000 Maurer- und Zimmermeister, an.

## Gewerkschaftliche Rundschau.

**Deutsch-Amerikanischer Sozialistenbund.** Unter dem Namen Deutsch-Amerikanischer Sozialistenbund ist am 10. Dezember v. J. im New Yorker Labor Lyceum, Nr. 64 Ost 4. Str., eine Organisation gegründet worden, die sich die Aufgabe gestellt hat, in der deutschen Sprache unter der deutschsprechenden Bevölkerung in den Vereinigten Staaten für den Sozialismus und die Gesamtpartei (Socialist Party) zu agitieren.

Seit einigen Jahren ist die deutsche Propaganda völlig vernachlässigt worden. Die Folge davon ist, daß viele Einwanderer, die in der alten Heimat Parteigenossen waren oder wenigstens bei den Wahlen für unsere Kandidaten stimmten, sich hier nicht mehr um die sozialistische Bewegung kümmern. Wir werden deshalb besonders die Einwanderung beachten und auch, soweit es uns möglich ist, den Neuangekommenen Rat und Auskunft geben.

Vorläufig können aber nur Sozialdemokraten oder gewerkschaftlich organisierte Arbeiter berücksichtigt werden. Wer sich bei der Ankunft an uns wendet, kann von uns zur Wohnung ein anständiges deutsches Gast- oder Privathaus angewiesen erhalten. Beschwerden über die Agenten der Dampfergesellschaften oder die Verpflegung und Behandlung im Zwischenbeck nehmen wir zur Untersuchung entgegen.

Bis zum 1. Mai 1906 gelten die folgenden Adressen:  
 Für New York: Redaktion der „New Yorker Volkszeitung“, Nr. 184 William Str., wo der Genosse Otto Sattler Auskunft erteilen wird. Sprechzeit täglich, mit Ausnahme vom Samstag und Sonntag, von 4 bis 5 Uhr Nachmittags, am Samstag eine Stunde früher und am Sonntag von 5 bis 6 Uhr Nachmittags.  
 Für Chicago (Ill.): Genosse Robert Saltiel, Redaktion von „Neues Leben“, Zimmer 12 in Nr. 163 Ost Randolph Str. Sprechzeit zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags.

**Die Kunst im Bauwesen.** Anlässlich des bevorstehenden Erlasses einer neuen Bauordnung für die Stadt Dresden hat der Dierbund ein Schreiben an den Rat und die Stadivernordneten von Dresden gerichtet, worin er eine Reihe von aktuellen Städtebaufragen behandelt und ant-

sprechende Berücksichtigung derselben in der neuen Bauordnung erbittet. Zunächst wird es als selbstverständlich hingestellt, daß die neue Bauordnung dem künstlerischen Hausbau weit entgegenkomme, daß sie nicht für alle Fragen feste Gesetzesvorschriften gebe, sondern auch dem freien Ermessen den nötigen Spielraum lasse. Die Baugesuche sollen weniger bürokratisch als vielmehr vom künstlerischen Standpunkt betrachtet werden, damit ein individuelles Schaffen zur Erzielung von neuen künstlerischen Einzelschönheiten im Stadtbilde möglich werde. Hand in Hand damit erscheint es als wichtigste Forderung, daß — wie es in anderen Orten, besonders in München geschehen ist — Städtebauungspläne von Künstlern aufgestellt werden, die malerische Städtebilder gewährleisten und verhindern, daß alle neuen Bauquartiere einander gleich sind, gleichviel in welcher Stadt sie entstehen. Ueber die generellen Bauungspläne hinaus wird es als wünschenswert erachtet, für bestimmte wichtige Stellen der Stadt, bei freien Platzanlagen, in historischen Stadtteilen und in der Nähe hervorragender Gebäude auch den Aufriß, die künstlerische Durchbildung vorher planmäßig festzulegen. Ideen, Pläne und Ansichtszeichnungen, wodurch eine gute Gesamtwirkung verbürgt wird, sollen durch die städtischen Behörden im Wege des öffentlichen Wettbewerbs unter den einheimischen Künstlern beschafft werden. Für die Gewährleistung durchdachter Pläne wird dieser Weg als mannigfaltiger und weniger kostspielig empfohlen, als wenn etwa der Geschäftsteller bei Bebauung seines Grundstückes selbst die Pläne mit großem Aufwand beschaffen soll und dann vielleicht von seinem Architekten ungeschickt beraten wird, so daß seine Pläne nicht angenommen werden können. Weiter spricht für eine derartige Vorgehen der Umstand, daß an der geschickten Ausgestaltung bestimmter Punkte der Stadt die Allgemeinheit ein ebenso großes Interesse hat wie der Besitzer.

Sobald aber die städtischen Behörden der künstlerischen Durchgestaltung eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden, ergibt sich die Notwendigkeit, einen oberen Ausschuss aus anerkannten Künstlern, Architekten und Technikern zu bilden, eine Einrichtung, die bekanntlich in München seit einiger Zeit besteht und sich dort u. a. bei dem Bau neuer großer Warenhäuser vortrefflich bewährt hat. Dieser Ausschuss soll aber nicht nur gelegentlich einschränken können, sondern er soll vor allem aus künstlerischen Gründen Ausnahmen von allen baugesetzlichen Bestimmungen herbeizuführen berechtigt sein. Gegenüber der bisher üblichen allzu strengen Reglementierung erlöset also der Ruf nach größerer Freiheit. Zu dem Zwecke wird auch eine Durchsicht der Bauordnung in regelmäßigen Zeitabschnitten gewünscht, weil gerade in unserer Zeit die allgemeinen Verhältnisse, die technischen Errungenschaften und die Geschäftsanforderungen leicht einzelne Bestimmungen überholen können, die auf diesem Wege dann leicht beseitigt werden könnten.

Zwei technische Fragen von hoher Wichtigkeit bilden gegenwärtig in den Kreisen der Architekten und Meister den Gegenstand besonderen Interesses: das verputzte Mauerwerk und Einfriedigung von Holz. In manchen Bauordnungen ist beides verboten, in anderen nur das letztere. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Zulassung hölzerner Einfriedigungen prächtige und originelle Lösungen ermöglicht. Schon die Verringerung der monotonen gußeisernen Stabgitter wäre ein Gewinn. Weiter wird gegenüber den Baufluchtlinien eine größere Beweglichkeit gewünscht. Die genaue linealgemäße Anordnung freistehender Häuser darf nicht zur Regel gemacht werden. Das Zurückziehen einzelner Gebäude hinter die Bauflucht müßte unter gewissen Voraussetzungen zulässig sein. In Nürnberg und Lübeck hat man damit gute Erfolge erzielt. Endlich wird der heute sehr vernachlässigten Dachausbildung erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet sein. Die künstlerische Ausbildung der Schornsteine wird heutzutage kaum berücksichtigt. Ebenso wird der Durchbildung der Dachfenster größeres Gewicht beizulegen und auch dabei größere Freiheit als bisher zu geben sein.

## Literarisches.

**Le Traducteur (13. Jahrgang) The Translator (2. Jahrgang).** — Diese beiden Publikationen sind vorzügliche Hilfsmittel für Deutsche zum Weiterstudium der französischen und englischen Sprache, sowie auch für Franzosen oder Engländer zur Erlernung des Deutschen. Der sorgfältig gewählte Les- und Übungsstoff macht sie zu einem ausgezeichneten Förderungsmedium im Sprachstudium für den einzelnen sowohl als auch im Familienkreise. Probenummern kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ oder des „Translator“, in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

## Versammlungsanzeiger.

(Unter dieser Rubrik werden so kurz wie möglich gefaste Versammlungsanzeigen unentgeltlich aufgenommen.)

**Montag, den 22. Januar:**

**Göttingen:** Bei Achilles, Neustadt 29. — **Wismar:** Abends 8 Uhr in der „Hansa“.

**Dienstag, den 23. Januar:**

**Barmen-Elberfeld:** Abends 8½ Uhr im „Volkshaus“, Elberfeld, Homblicherstraße. — **Hannover:** Abends 8½ Uhr, Neust. 27. — **Mülheim a. Rh.:** Abends 8½ Uhr bei Meier, Deutzerstr. 68. — **Offenbach.**

**Mittwoch, den 24. Januar:**

**Cöln-Rippes:** Bei Wwe. Schäfer, Florastr. 80. — **Mülheim a. d. Ruhr:** Bei Hollenberg, Dickswall 10. — **Ulm:** Abends 7 Uhr im „Hohentwiel“. — **Wiesbaden:** Abends 8 Uhr in der „Teutonia“.



Donnerstag, den 25. Januar:

Braße: Abends 8 Uhr in Schmidts Lokal, Bahnhofstraße.

Freitag, den 26. Januar.

Cassel: Abends 7 Uhr im „Bunten Bock“. — Jena: Abends 7 Uhr im Restaurant „Noll“. — Wilhelmshaven-Bant: Abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus „Lübke“.

Sonntag, den 27. Januar:

Mün: Abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimat. — Bergedorf: Abends 8 Uhr bei Baumann, Neustadtstraße. — Brandenburg: In der Herberge, Wollenweberstraße. — Delmenhorst: Abends 6 1/2 Uhr bei Weigemeier. — Doberan: Beim Gastwirt Bull, Neue Reihe. — Eisenberg: Bei Winter, Rodaifstraße. — Gaderleben: — Sagenow: Eine halbe Stunde nach Feierabend. — Serne: Abends 8 Uhr bei Domm, Dochumerstraße. — Kellinghusen. — Meuselwitz: „Zum Deutschen Kaiser“. — Mülhausen i. Elsaß: In der Wirtschaft „Zur Sonne“, Am Franklinplatz. — Nauen: Im „Schützenhaus“. — Naumburg: Abends 8 Uhr in Hebestreits Lokal, Weizelspromenade. — Neubrandenburg: Abends 8 1/2 Uhr im „Konzerthaus“. — Neuenhain-Sücht: Jeden Sonnabend von 5 bis 6 Uhr im Gasthaus „Zum Vogel Rost“. — Nienburg a. d. W. — Nürtingen: Jeden Samstag von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr im „Erker“. — Oranienburg: Abends 8 Uhr bei Heider, Mühlentstraße. — Plauen: Jeden Sonnabend im „Schillerpark“, Paulstraße. — Rathenow: Abends 8 Uhr im Alexianer Restaurant, Mühlentstraße. — Ravensburg: „Zur Traube“. — Remscheid: Abends 8 1/2 Uhr bei Drieh, Bismarckstr. 13. — Rheingönheim: „Zur frohlichen Pfalz“. — Schönebeck: Im Bürgerhaus, Breitenweg. — Schwein: Bei Hugo Jacobs, Dänenstr. 21. — Stavenhagen: Abends 7 Uhr in der Herberge bei Grammersdorf. — Velten: Abends 8 Uhr bei Paris, Luisenstr. 17. — Weiskensfeld: Abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“. — Witten: Bei August Raabe, Oberstr. 17. — Wolgast: Bei Schulz, Schloßplatz. — Zittau: Jeden Sonnabend von 5 Uhr Abends ab im „Volks- und Gewerkschaftshaus“, Breitestraße. — Zwenkau: Abends.

Sonntag, den 28. Januar:

Nachen: Im „Central-Automat“, Alexanderstraße (St. Mariin). — Annaburg: Im „Annaburger Gesellschaftshaus“. — Arnswalde: Nachm. 3 Uhr im „Gelben Löwen“, Mittelstraße. — Belgern: Nachm. 3 Uhr in Bräutigams Lokal. — Belgitz: Nachm. 3 Uhr bei Tiele, Sandberge. — Bielefeld: Vorm. 9 1/2 Uhr in der „Zentralhalle“, Kaiser Wilhelmplatz. — Bretten: Im Gasthof „Zum Engel“. — Bruchmühl: Nachm. 3 Uhr bei Albert Nagel. — Burg a. F.: Nachm. 3 Uhr beim Gastwirt Kroll. — Calbe: Nachm. 3 Uhr in der „Reichsapelle“. — Cassel-Dörnhausen: Nachm. 3 Uhr beim Gastwirt Nagel in Gughagen. — Cassel-Crumbach: Nachm. 3 Uhr, „Schöne Aussicht“. — Cremen. — Eppstein. — Flottbek: Bei B. David, Dudenhuden. — Friedland i. M.: Nachm. 4 Uhr in Steveris Lokal. — Fürstentum: Vorm. 9 1/2 Uhr in der Schloßkeller am Kirchplatz. — Gasse: Vorm. 10 Uhr Zusammenkunft bei A. Gierhagen, Wörberstraße. — Königs-Lutter: Nachm. 4 Uhr. — Langen: Im „Lammchen“. — Lauenburg: Nachm. 4 Uhr bei Paap, Elbstr. 44. — Memel: Nachm. 4 Uhr bei Weisse, Holzstr. 9. — Neuflosser. — Neurruppin: Bei Diemar, Beckliner Chaussee. — Nieder-Schönhausen: Beitragsentgegennahme in Settelorns „Waldschlößchen“. — Pinneberg: Nachm. 4 Uhr in der „Zentralhalle“. — Reichenbach: Nachm. 3 Uhr Abtag in der „Tonhalle“, Greizerstraße. — Ronneburg: Im „Weißen Schwan“. — Rudolstadt: Nachm. 3 Uhr bei Danz. — Schwiebus: Nachm. 4 Uhr bei Prast. — Sebaldsbrück: Nachm. 6 Uhr bei H. Brinhoff. — Sonneberg: Bei Althaus in Hünbach. — Schneidemühl: Nachm. 4 Uhr bei Bloch, Breitestraße 41. — Thorn: Nachm. 5 Uhr im Gasthaus „Zur Oibahn“ in Moder. — Trebnitz: Abends 6 Uhr im Malschowsky'schen Gasthaus, Am Ring. — Ueckermünde: Nachm. 4 Uhr bei Gerling. — Waren: Nachm. 4 Uhr in der Herberge. — Warin: Abends 6 Uhr in der Herberge. — Werder: Bei Koch, Fischerstr. 98. — Wernigerode: Im „Volksgarten“. — Westerkede: Bei Guido Oeffen. — Wiesdorf: Nachm. 4 Uhr bei Rudolf Krümer, „Schiffhall“. — Wilhelmshaven-Barel: Bei Weser, Langestraße. — Wolfenbüttel: „Zur Tanne“. — Jossen: Nachm. 8 Uhr bei Schwide, Barutherstraße 51.

Briefkasten der Redaktion.

\* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt der General-Kommission“ für die Lokalverbände resp. Vertrauensmänner bei. Greifswald, Schriftführer. Wir müssen bitten, in Zukunft leichteres Papier zu den Manuskripten zu verwenden, seit langer Zeit müssen wir für jeden Bericht, der eingekandt wird, 20 A Strafpunkte zahlen. Dem läßt sich doch abhelfen. Nigdorf, M. J. Das Buch „Nichtsprüche und Kranzreden“ wird bei Voigt in Leipzig verlegt und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden. Wir können uns mit der Beforgung solcher Sachen nicht abgeben.

Anzeigen.

(Den Anzeigen wird der Kostenpreis in Klammern beigebrucht. Das Geld ist ohne weitere Aufforderung so bald wie möglich, unter der Adresse August Bringmann, Hamburg 29, Fehlfeldstr. 28, I., einzusenden. Die Post befördert Geldbeträge bis zu M. 5 für 10 A per Postanweisung. Wir bitten daher, keine Briefmarken, sondern bar Geld zu senden.)

Nachruf.

Am 8. Januar verstarb nach kurzer Krankheit unser Kamerad

Hermann Schumacher

aus Lüningshagen im Alter von 48 Jahren.

Ein ehrendes Andenken sichert ihm

[M. 3,90] Die Zahlstelle Kröpelin i. M.

Nachruf.

Am 8. Januar verstarb infolge Absturzes, als Opfer seines Berufes, der Zimmerer

Fritz Höfer

im Alter von 46 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

[M. 3,60] Die Zahlstelle Cöln a. Rh.

Todesanzeige.

Am 18. Januar verstarb nach längerem Leiden unser werter Kamerad

Fritz Glöve

im Alter von 42 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

[M. 3,60] Die Zahlstelle Malchin.

Achtung! Zimmerer! Achtung! Marienwerder und Umg. Mitgliederversammlung

Am 28. Januar, Nachm. 3. Uhr:

Sämtliche Mitglieder müssen erscheinen; zur Beratung steht der Lohnzart. [M. 1] Der Vorstand.

Zentral-Franken- und Sterbekasse der Zimmerer

Verwaltungsstelle Dresden 1 und 2.

Mittwoch, den 24. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:

Mitgliederversammlung

in Mickels Restaurant, Schönbrunnstr. 1. Tagesordnung: Abrechnung vom 4. Quartal 1905 Neuwahl des Vorsitzenden und Verschiedenes. [M. 1] Recht zahlreicher Besuch erwartet Der Vorstand.

Verkehrslökal, Berbergen usw.

(Abrechnung unter dieser Rubrik kosten M. 8. Solche Jahresberichte, die bis zum 1. Februar nicht erneuert sind, bleiben in Zukunft. Neuaufnahmen finden nach Einreichung des Betrages statt.) Altenburg. Verkehrslokal: Zimmerer bei Fr. Kühn, Kottbischerstr. 12. Veranlagungslokal: Herberge bei Fr. Kühn, Goldner Engel, Mühlstraße 15. Verkehrslokal: Herberge bei Fr. Stiers, Lohmstraße 38. Dasselbst jeden zweiten Mittwoch im Monat Zusammenkunft und jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Abtagabend. Berlin. Arbeitsnachweis und Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Berlin und der Vororte: SO. Engelauer 16, Zimmer 32, Fernsprecher Amt IV, Nr. 2789. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Zimmerer in Berlin und Umgegend sind hier zu melden. — O. Paul Henze, Krautstr. 36. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 4, Sonntags 10-12 Uhr Vorm. und jeden ersten Sonntag im Monat Morgenprache. Zentral-Frankentasse, Bez. 3, Sonnt. 9-12 Uhr Vorm. — SO. A. Bachmann, Eisenbahnstr. 38a, Restaurant. Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 5, Sonntags Vorm. von 10-12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Frankentasse. — SW. Verbandeslokal und Arbeitsnachweis für Bezirk 7 bei Böhmchen, Kreuzbergstr. 12, zugleich Zahlstelle der Zentral-Frankentasse, Sonntags Vorm. von 8-12 Uhr. Telefon: Amt VI, Nr. 4281. — N. Ehr. Hagenfeld, Bergstr. 2, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 11, Montag Abends von 8-10 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Frankentasse. — Gehlenbrunn. Fr. Schumann, Buttmanstr. 13, Restaurant. Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 10, jeden Sonntagvormittag von 10-12 Uhr und Zahlstelle der Zentral-Frankentasse. — N. C. Raach, Weisenburgerstr. 35, Restaurant. Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verb., Bez. 12, Sonntags, Vorm. 10-12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Frankentasse, Bez. 6, Sonnabends v. 8-10, Sonnt. v. 10-12 Uhr. — O. Otto Wäger, Kell. Nigardstr. 127. Zahlst. d. Zentralverb., Bez. 3. Jeden Sonnabend Abend von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Verbandesbeiträge, sowie Abtagabend der Zentral-Frankentasse. — S. G. Holzmann, Kottbischerdam 4, Restaurant. Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 6. Jeden Sonnabend von 8-10 Uhr Abends Entgegennahme der Beiträge. — NW. A. Schorfen, Stromstr. 28. Verkehrslokal, Zahlstelle d. Verbandes, Bez. 9. Jeden Sonntag nach dem 1. u. 15. im Monat von 10-12 Uhr Vorm. — NW. Karl Gutheil, Birkenstr. 29a. Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 9. Jeden Sonnabend, Abends von 8-10 Uhr, werden Verbandesbeiträge entgegengenommen. Zahlstelle d. Zentral-Frankentasse. — O. Verkehrslokal und Herberge der fremden Zimmerer bei Reinhold Grabe, Große Frankfurterstr. 16, Hof.

Berlin-Nigdorf. Ernst Ludwig, Steinmehstr. 10a. Restaurant. Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Frankentasse. Jeden Sonnabend Abend von 8-10 Uhr. Berlin-Schöneberg. Otto Schilling, Kniffhäuserstr. 16. Fernsprecher: Amt 6, Nr. 1288. Restaurant, Verkehrslokal u. Zahlstelle d. Verbandes, Bez. 8. Montags, Abends von 8-10 Uhr, Abtagabend d. Frankentasse. Berlin-Regel. Fr. Gehlbauer, Berlinstr. 92. Restaurant, Verkehrslokal u. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 14. Beiträge werden jeden Sonntag nach dem 1. und 15. im Monat, Vormittags von 10-12 Uhr, entgegengenommen. Berlin-Wilmersdorf. August Nauck, Ullandstr. 71. Fernsprecher Amt Wilmersdorf Nr. 284. Restaurant, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 23. Abtagabend Montags von 8 bis 10 Uhr Abends. Versammlung jeden dritten Dienstag nach dem 1. im Monat. Bremen. Bureau der Zahlstelle: Ansgartorstr. 12, Eingang Ostseite 15; geöffnet von 7-8 Uhr Abends. Dasselbst Welterhülle der Arbeitslosen und Auszahlung der Reiseunterstützung. — Herberge und Verkehrslokal bei Fr. Behrmann, Kleine Felle 40. Jeden ersten Sonnabend im Monat, Abends bis 10 Uhr, Abtagabend der Zentral-Frankentasse und Sterbekasse. Chemnitz. Verbandsbureau und Arbeitsnachweis: Gaisstr. 41, 1. Et., „Blauene Bierhalle“. Herberge: „Stadt Meissen“, Kochligerstr. 3. Verkehrslokale: „Blauene Bierhalle“, Gaisstr. 41, „Stadt Meissen“, Kochligerstr. 3, und „Hoffnung“, Untere Georgstr. 1. Dortmund. Verkehrs-Veranstaltungslokal und Herberge bei O. Steinmann, 1. Kampstr. 73. Sonntag nach dem 1. und Dienstag nach dem 15. eines jeden Monats Versammlung. Dresden. Zentralbureau, Arbeitsnachweis und Herberge befinden sich im „Volkshaus“, Altbürgerstr. 2. Et., 3. 27 und Wagstr. 13 (Nähe Wettiner Bahnhof); Telefon Amt I Nr. 1425. Frankfurt a. M. Verbandsbureau, Arbeitsnachweis und Herberge im Gewerkschaftshaus, Stöckstr. 13, 2. Et. Zimmer 14. Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Frankfurts a. M. und Umgegend sind hier zu machen. Weiterverzeichnisse werden verabfolgt. Gaderleben. Verkehrslokal: A. Michael, Südermarkt 294. Geschirvermiet. Halle a. d. S. Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis bei Josef Streicher, Bahnhof „Zu den drei Königen“, Kleine Klausstraße 7. Hamburg. Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Hamburgs und Umgegend: Alter Steinweg 26, 1. Et. Telefon: Amt I, Nr. 1545. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Hamburgs und Umgegend sind hier zu melden. Zureisende Kameraden haben die Pflicht, bevor sie nach Arbeit umschauen, sich im vorstehen-

Zahlstelle Cabarz. Sonntag, den 28. Januar, Nachmittags 2 Uhr: Versammlung

im Gasthof „Zur Krone“ in Cabarz. Tagesordnung: Abrechnung vom 4. Quartal 1905 und Neuwahl des Vorstandes. [90 A] Der Vorstand. Dresden und Umgegend. Bei Hermann Windrich in Bretschendorf ist die 42. Arbeitslosenkontrollstelle errichtet worden, und zwar für die Orte: Bretschendorf, Rochenbach, Sohja, Colmütz, Oberpobrisch, Melbezeit von 10-12 Uhr Vormittags. [70 A] Der Vertrauensmann. Bedaure hierdurch, während des Streiks in Frankfurt a. d. O. gearbeitet zu haben, und verspreche, fortan die Interessen des Verbandes nach Kräften zu wahren und zu fördern. Martin Taus, Cottbus. Der Zimmerer Oskar Zehle aus Danzig, Verbandsnummer 018 967, wird ersucht, hier am Orte seinen Verpflichtungen nachzukommen. Wer seine Adresse weiß, wird hierdurch ersucht, uns Mitteilung zu machen. Die Zahlstelle Elze-Gronau, Adolf Müller, Kassierer, Gronau, Steintor. [M. 1,80]

Solidaritäts-Bleistifte. Jean Bloss, Stein bei Nürnberg.

Zimmerer Deutschlands! Isländer, prima, 2 B schwer, M. 6; Dresdener Zimmermannshose à Paar M. 4,50, 5 Paar zusammen M. 20; garantiert echt schwarze Samthose M. 10; prima Lederhose, Sorte I M. 6,50, Sorte II (2/3 B schwer) M. 4,80; echt braune und echt schwarze Manchester-Hosen, Sorte I M. 8, Sorte II M. 6; Jacketts (eins- und zweireihig), Sorte I M. 15, Sorte II M. 12, mit gutem, warmem Futter; garantiert echt schwarze Samtmäntel, zweireihig (Perlmutterknöpfe), à Stück M. 4,80 5 Stück M. 21. Neu! Garantiert echt schwarze Lederhosen, Dreibratgewebe, mit Lederabsätzen, à Paar M. 6; Jacketts mit warmem Futter M. 11; Hose, Sorte II M. 5, Jackett M. 10; nach Maß zu gleichen Preisen verfertigt überallhin portofrei. Streng reell. Nicht Gefallenbes nehmen retour. Verlangen Sie die Preisliste frei! Emil Hohfeld, Dresden-N., Ritterstr. 2-4. Versandhaus und Fabrikation für Zimmerer und Maurer.

befanntgegebenen Bureau zu melden. Weiterverzeichnisse werden dort unentgeltlich verabfolgt. Hamburg-Alstertal. Verkehrslokal bei Ch. Ehrhorn, Mohlenhoffstr. 29/30. Am ersten Mittwoch jedes Monats, Abends 8 1/2 Uhr, Zusammenkunft. Jed. Sonntag v. 11-12 Uhr Mittags wird Beiträge entgegengenommen. Hamburg-Elbstedt. Verkehrslokal für Zimmerer bei Fr. Beer, Wandsbeter Chaussee 128. Am 2. Montag eines jeden Monats Zusammenkunft. Hamburg-Neustadt. Verkehrslokal bei Fr. Großer Neumarkt 30 k. Dasselbst liegt für die Bezirksmitglieder das Arbeitslokal aus. Jeden Sonntag, Vorm. von 11-12 Uhr, Beitragsentgegennahme. Hamburg-Barmbeck. Verkehrslokal b. Rud. Albring, Könnigsbühl 87. Am Montag nach dem 1. eines jeden Monats Zusammenkunft. Beitragsentgegennahme; auch f. d. Frankentasse, Sonntags Vorm. v. 11-12 Uhr. — O. Niemeier, Rehnhöhe 129. Vermittlung von Zimmererwerkzeug. Hamburg-Gimsbüttel. Witwe Lemke, Verkehrslokal, Belle-Alliancestr. 46. Jeden Sonnabend Abtagabend. Jeden letzten Sonnabend im Monat Abtagabend der Zentral-Frankentasse. Hamburg-Eppendorf. Feinr. Köpfe, Martinst. 6. Verkehrslokal für Zimmerer. Arbeitslokal liegt hier aus. Hamburg-Hamm. Verkehrslokal für Zimmerer bei Heinrich Secht, Ede Gredenweg und Wendenstraße. Hamburg-St. Georg. Bezirkslokal der Zimmerer bei Fr. Kaltsbach, Ede Weyerstraße und Vorgefeld 20. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr Abtagabend. Jeden zweiten Sonntag im Monat, Vorm. 9 Uhr, Zusammenkunft. Hamburg-Sammerbrook. Wiltb. Sammlenden, Götchenstr. 68. Verkehrslokal. Am ersten Sonntag eines jeden Monats Zusammenkunft. Hamburg-Rothensbüttel. Verkehrslokal Fr. Kollis, Althendamm 309. Telefon: Amt V, Nr. 765. Am dritten Sonntag eines jeden Monats Zusammenkunft. Hamburg-Uhlenhorst. Leop. Saeblich, Mozartstr. 17. Verkehrslokal der Zimmerer. Dienstag nach dem 1. eines jeden Monats Versammlung. Hamburg-Winterhude. Aug. Geizberg, Winterhuder Markt 16. Verkehrslokal für Zimmerer. Jed. 2. Montag im Monat Zusammenkunft. Hamburg-Bez. 16, Altona. Verkehrslokal u. Verb. 5. F. Othelloff, Bangstr. 60. Dasselbst jeden ersten Mittwoch im Monat Zusammenkunft. Abtagabend. Hamburg-Bez. 17, Ottensen. Verkehrslokal bei Fr. Feldorn, Wahrenseifenstraße 124. Dasselbst jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Abtagabend und jeden ersten Mittwoch im Monat Zusammenkunft. Hannover. Bureau, Zentralherberge, Verkehrs- und Versammlungslokal: Neust. 27. Ebenfalls Zahlstelle der Zentral-Frankentasse. — B. Jähr, „Geldelberger Fab“, Martstr. 18, Zahlstellentaffierer. Vermittlung von Zimmererwerkzeug. Hannover-Binden. Vert. u. Versammlungslokal. B. W. Korte, Pavillonstr. 2. Hannover-Grasdorf-Wülfel-Dühren. Versammlungslokal: Wülfeler Biergarten. Kiel. Bureau der Zahlstelle der Zimmerer Kiels: Gewerkschaftshaus, Fährstr. 24, Zimmer 44, Telefon 976. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind hier zu melden. Zureisende Kameraden sind verpflichtet, bevor sie nach Arbeit umschauen, sich im Bureau zu melden. Versammlungen finden jeden zweiten Dienstag im Monat statt. Leipzig. Verkehrslokal, Arbeitsnachweis und Zahlstelle II der Zentral-Frankentasse: „Stadt Hannover“, Seeburgerstr. 25-27. Fremdenherberge und Zahlstelle der Zentral-Frankentasse im „Goldenen Ring“, Nicolaisstr. 31. Zahlstelle II der Zentral-Frankentasse bei Joseph Freytag, E. Reudnitz, Senefelderstr. 6. — Verkehrslokal für den Bezirk in Plagwitz-Bindenau bei Karl Zettler, Ede der Weisenfelder- und Weyersburgerstraße. — Verkehrslokal für den Norden in E. Gohlis, Mendestraße, im „Schillerlöschchen“. — Verkehrslokal f. d. Osten in E. Reudnitz, Rathausstr. 91 b. Emil Göhne. Lübeck. Die Versammlungen der Zahlstelle finden Donnerstags nach dem 1. und 15. eines jeden Monats im Vereinshaus, Johannisstr. 50-52, statt. Zimmererherberge bei Joh. Mohr, Hundestraße 101. Magdeburg. Verkehrslokal und Herberge bei Müller, Zinbader Straße, Fischergrugstr. 22. Dienstag nach dem 1. eines jeden Monats Versammlung. — Reiseunterstützung wird ausbezahlt: an den Wochentagen Abends von 6 bis 7 Uhr, Sonntags Vormittags von 11 bis 12 Uhr, bei Bernau, Sophienstr. 49. S. b. 2. Et. Mannheim. Verkehrs- u. Versammlungslokal der Zimmerer im Gewerkschaftshaus „Zum weißen Baum“, H 1-4. Metz. Verbandslokal bei Uskemann, Karlsru. 4. Dasselbst jeden Samstag von 8 bis 10 Uhr Abtagabend. München. Verkehrs- u. Versammlungslokal: „Zentralhalle“, Reuturnstr. 1, 1. Stock. Jeden zweiten Dienstag im Monat Mitgliederversammlung. Nürnberg. Verkehrslokal und Herberge „Zum goldenen Anker“, Bergstr. 9. Versammlungslokal „Goldene Rose“, Webersplatz 6. Jeden ersten Sonntag im Monat Versammlung. Stettin. Bogterhaus, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, sowie Zahlst. der Zentral-Frankentasse bei W. Wilt, Bismarckstr. 10. Wilhelmshaven-Bant. Verkehrslokal und Herberge im Vereinshaus „Zur Arche“ in Bant. Arbeitsnachweis bei Fr. Variels, Mitterfeldstraße 44, 1. Et. Versammlungen finden jeden zweiten und vierten Freitag im Monat statt.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auers & Co. in Hamburg.